



Paul-Gerhardt

Das Gemeindemagazin der Evangelischen
Paul-Gerhardt-Gemeinde in Lichtenberg

März - Mai 2023



Hör an, mein Herz, die sieben Wort,
die Jesus ausgesprochen,
da ihm durch Qual und blutgen Mord
sein Herz am Kreuz gebrochen.

Paul Gerhardt

Hartung | Irenz
Licht-Text-Raum-Installation,
St. Peter und Paul,
Oberammergau,
Foto: Oswald, 8.6.22



Inhalt	Seite
Andacht: Pfarrer Edgar Dusdal · Vorbehalt	3
Gemeindeleitung neu gebildet	6
Kirchgeld	7
Aus dem Kindergarten „Morgensonne“	8
Gottesdiensthelferin / Gottesdiensthelfer für den Gemeindebezirk Erlöser gesucht	9
Evangelische Schule Lichtenberg	10
Junge Gemeinde	12
Aus dem Dunkeln ins Licht – zwei Osternächte	15
Oster-Fehlersuchbild: Finde die zwölf Unterschiede	17
Erklär mal! Himmelfahrt – was feiern wir da?	18
Erklär mal! Pfingsten – irgendwas mit Geist	19
Himmelfahrt: Gute Gelegenheit zur Taufe · Gedanken zur Taufe	20
Deutscher Ev. Kirchentag Nürnberg vom 7. - 11. Juni 2023	25
LAIB und SEELE: Grönemeyer und andere	26
Erziehungs- und Familienberatungsstelle: Altes bewahren und durch Neues bereichern	28
Workshop des Studiochors zum Magnificat von Johann Sebastian Bach	29
Der Kinderchor beim Bundeskanzler	30
Vorausschau: Vier-Tages-Fahrt in das schlesische Elysium vom 22. - 25. Oktober 2023	33
SozDia-Stiftung Berlin: Streit.Kultur.Demokratie – ein „umstrittenes“ Jahresmotto? · Hilfsprojekt UMGeben	34
Gottesdienste in den Seniorenheimen von März bis Mai 2023	37
Konzerte und Musikveranstaltungen	38
Regelmäßige Treffen / Gemeindegemeinschaften / Übungsstunden	42
Anschriften / Sprechzeiten	46
Impressum	47
Gottesdienstplan	48

Chronologische Übersicht näher erläuteter Veranstaltungen:

Tag	Zeit	Ort	Veranstaltung / Thema	Seite
Do. ^{seit} 23.02.	19:00	Friedrichsfelde	Passionsandacht (jeden Do. in der Passionszeit)	23
Mi. 01.03.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Abend über den Glauben“ – Teil III	27
Fr. 03.03.	18:00	Friedrichsfelde	Weltgebetstag der Frauen	24
Fr. 25.03. ^{ab}	14:30	Erlöser Gemeindesaal	Osterbasteln	16
Fr. 21.04.	19:30	Erlöser Gemeindesaal	Hermann Beil liest Mark Twain „Bummel durch Deutschland“	31
Mi. 26.04.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Adam und Eva“ – Teil I	27
So. 30.04.	9:30	Friedrichsfelde	Theater und Theologie: Szene „Sterben für die anderen“	32
Mo. 08.05.	13:00	Museum Berlin-Karlshorst	Ökumenischer Gottesdienst zum 8. Mai	36
So. 14.05.	10:00	Karlshorst	Bläsergottesdienst zur Jahreslosung	22
Mi. 24.05.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Adam und Eva“ – Teil II	27
Mi. 14.06.	19:30	Karlshorst	Kirche im Dialog: „Adam und Eva“ – Teil III	27



Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir im Gemeindegemagazin auf heute vielfach verwendete Formen des „Genders“ einschließlich der Partizipialform. Die Verwendung des generischen Maskulinums bedeutet jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts und ist geschlechtsneutral zu verstehen.





Liebe Gemeinde,

auf dem Titelblatt unserer heutigen Ausgabe ist eine Installation abgebildet, wie sie bei den letzten Oberammergauer Passionsfestspielen, gestaltet als Licht-Text-Rauminstallation der Künstler Detlef Hartung und Georg Trenz, zu sehen war. Hier nun auf den Innenseiten begegnet uns, von den gleichen Künstlern gestaltet, das erste der „Sieben Letzten Worte“

Jesu am Kreuz, die im Innenraum der Pfarrkirche als bewegte, immersive Lichtinstallation projiziert wurde. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ Die Installation, die drei der letzten Worte Jesu umfasst, kann im Netz unter <https://www.hartung-trenz.de/projekte/projekt/oberammergau-1-1> betrachtet werden.

Der Text, wie er in der Installation dargestellt wird, wirkt suggestiv. Man kann sich als Betrachter der Eindringlichkeit der Botschaft nicht entziehen. Man wird geradezu soghaft in ihre Botschaft hineingezogen.

Die sieben Worte am Kreuz, wie sie die Tradition bildete, beginnen mit dem Satz aus dem Lukasevangelium: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Die antike Kultur, ob jüdisch oder griechisch, wusste sehr genau um die Verstrickungen menschlichen Handelns, das in unauflösbaren Zusammenhängen den Menschen seinem Schicksal zutrieb. Die großen Tragödien eines Aischylos, Sophokles oder Euripides geben davon beredtes Zeugnis.



Vorbehalt

Es tut gut zu erleben, wie die Gottesdienste und Konzerte wieder stattfinden können. Die Besucherzahlen haben bei uns auch weitgehend wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht. Doch die gestiegenen Heizkosten und die eine aktuell unbesetzte Pfarrstelle zwingen zu Änderungen und zu diesem Vorbehalt.

In der kalten Jahreszeit (bis März) gibt es nur in jeweils zwei von drei Gemeindebezirken sonntags Gottesdienst. Auch die Angebote für Gruppen, die Feste und Fahrten müssen bis zur Wiederbesetzung etwas reduziert werden.

Wir hoffen, dass die dritte Pfarrstelle (Seelsorgebezirk Erlöser, Schwerpunkt Konfir-

manden und Arbeit mit jungen Familien) zum Herbst hin wieder besetzt wird. Sicher ist es jedoch nicht. Wir haben die Stelle ausgeschrieben und freuen uns, wenn gute Bewerbungen eintreffen. Die Kandidaten werden sich dann in Gottesdiensten vorstellen. Das kann kurzfristig zu Veränderungen im Gottesdienstplan führen. Bitte erkundigen Sie sich daher auch immer aktuell (Informationen in Aushängen und/oder auf der Gemeinde-Website).

Herzliche Grüße,

Thilo Schmidt,
Vorsitzender des Gemeindegemeinderats

Im Christentum sprechen wir von Sünde, als einer Grundkonstitution des Menschen, der wir trotz aller positiven Bemühungen, trotz aller Freiheit und Verantwortungsübernahme nicht entrinnen können. Ob wir wollen oder nicht, wir werden sündig.

Wenn ich unwissentlich Produkte kaufe, die deshalb so preiswert sind, weil sie durch Kinderarbeit erzeugt wurden, dann werde ich mitschuldig. Wenn ich durch meine Steuermittel Militärausgaben der Bundesrepublik finanziere, durch die auch Militärausbilder im Sudan bezahlt werden, die auch Kindersoldaten drillen, dann werde ich mitschuldig. Wenn ich nicht gegen Rüstungsexporte in Krisengebiete eintrete, in denen wissentlich Menschenrechte verletzt werden, durch die zwar auch das Steueraufkommen erhöht, aber woanders Mord und Vernichtung erzeugt werden, dann mache ich mich mitschuldig.

„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ spricht Jesus. Was antworte ich? „Vater vergib mir, auch wenn ich weiß, was ich tue oder unterlasse. Denn der Geist ist willig, doch das Fleisch ist schwach“, um im Duktus der Sprache Jesu zu bleiben?

Sein Satz: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ ist für uns heute vielschichtig geworden. Soll ich Jesus darin folgen? Entschuldet er nicht auf billige Weise die Täter? Oder setzt er stillschweigend voraus, dass jeder eigentlich nur das Gute will und wenn er Böses treibt, dann nur, weil er die Konsequenzen seines Handelns nicht im Blick hat? Das zumindest war die Auffassung des Kirchenvaters Augustinus, der im Nichtwissen eine Wurzel des Bösen für sich erkannte. Oder hat Jesus deshalb Mitleid mit den Tätern, weil er darum weiß, dass jedes Verbrechen an anderen immer auch ein Verbrechen an der eigenen Seele ist? Oder spricht dieses Wort Jesu jedem Täter dessen Zurechnungsfähigkeit ab? Oder entschuldet er sie, weil sie aus Hörigkeit oder aus Abhängigkeit heraus handeln? Doch was nützte es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, aber seine Seele daran Schaden nähme? „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Im Norden des Benin in Afrika, der Heimat des Voodoozaubers, werden noch rituelle Kindermorde verübt. Kinder, die aufgrund einer körperlichen oder mentalen Behinderung als „Hexen-Kinder“ bezeichnet werden, werden aus der Dorfgemeinschaft ausgeschlossen oder getötet. Oft sind sich die Dorfbewohner nicht bewusst, dass sie damit ein Gewaltverbrechen gegenüber diesen Kindern begehen.



Sie fühlen sich dazu verpflichtet, weil sie der Auffassung sind, nur so die Gemeinschaft vor Unglück bewahren zu können. Trotz internationalem Druck geht die Regierung Benins kaum gegen diese Praxis vor. Gilt auch hier: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“?

Kindersoldaten gibt es heute in Südamerika wie in Asien und Afrika. Sie werden zum Töten erzogen. Sie sind unschuldig und verüben dennoch grausame Verbrechen. Ein Zwölfjähriger berichtete: „Wenn ich getötet habe, war es für mich so, als würde nicht ich diese Dinge tun. Ich musste es tun, weil die Rebellen drohten, mich zu töten.“ Vor den Angriffen erhalten diese Kinder Kokain oder Marihuana. Ein Elfjähriger sagt dazu: „Nach dem Schnupfen von Kokain hatte ich vor nichts mehr Angst. Ich wurde blutrünstig.“ Und ein anderer berichtete: „Vor den Kämpfen erhielt ich ein mit Reis vermisches weißes Pulver. Es machte mich tapfer, es ließ mich denken, dass ich alles tun könnte.“

Was bedeutet dieses Wort Jesu, wenn man es auf diese Kinder bezieht, wo sie doch ganz genau wissen, was sie tun, aber noch mehr was ihnen blüht, wenn sie es nicht tun. Ihre Ausbilder, ob es sich nun um private Söldnerführer oder um Regierungsoffiziere handelt, wissen auch sehr genau, was sie tun. Trifft die Vergebung Jesu auch auf sie zu?

Folgt man der Passionserzählung der Bibel, ist die Bereitschaft Jesu, am Kreuz zu sterben, voranzusetzen. Für ihn war dieser Tod Bestandteil seines Lebens. Setzt man voraus, dass Jesu um seine Todesbestimmtheit am Kreuz wusste, dass er also einer höheren Wahrheit folgte, ist seine Vergebungsaufforderung nur konsequent. Denn dann folgten seine Mörder geradezu willenlos einem göttlichen Zwang, dem sie hilflos ausgeliefert waren. Man kann aber auch davon ausgehen, dass es in der Konsequenz seines Leben lag,

weil er allen gegenüber bereit war, ihnen ihre Sünden zu vergeben, also auch seinen Mördern, weil nur ein Leben aus der Vergebung heraus ein mit dem Leben versöhntes Leben sein kann. Und weil nur aus der Versöhnung heraus neue Gemeinschaft entstehen kann.

Es liegt aber auch eine andere Konsequenz in dieser Aufforderung. Seinen eigenen Mördern zu vergeben, setzt die Hoffnung voraus, dadurch dem gegenseitigen Töten ein Ende zu bereiten. Einer muss den ersten Schritt gehen. Einer muss aufhören mit dem „wie du mir, so ich dir“. Einer muss zeigen, dass es auch anders geht, dass es ein Leben jenseits der Gewalt gibt, auch wenn diese Haltung des eigenen Gewaltverzichtes in der Konsequenz den eigenen Tod bedeuten kann. Denn nur so kann der Weg aus der Spirale der Gewalt zu einem neuen Miteinander geebnet werden.

Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob ich diese Sätze heute auch Ukrainern gegenüber äußern würde. Jesus stand für sich mit dieser Haltung ein. Ich kann sie anderen nicht abverlangen. Ich könnte diese Haltung nur mir selbst gegenüber verantworten. Jesus hat mit seinem Leben und Sterben ein Zeugnis für ein gewaltloses Leben abgegeben. Er ließ sich töten, damit wir, ihn zum Vorbild nehmend, diesseits und jenseits menschlich geschaffener Grenzen aufhören mögen, uns gegenseitig zu kränken, zu verletzen, zu foltern, zu quälen, zu töten. Insofern ist der Krieg, den Russland gegen die Ukraine führt, auch ein Versagen des Christentums. Eine Nachfolge Jesu würde jeder, auch staatlicher Gewalt, ein Ende setzen. Nachdem dieser Krieg nun geführt und mit unerträglichen Gewaltaufrufen seitens der russisch-orthodoxen Kirche begleitet wird, bleibt nur zu hoffen, dass beide Seiten am Ende dieses Krieges, das hoffentlich bald erreicht wird, miteinander in Jesu Satz einstimmen können, der dann lauten müsste: „Vater vergib ihnen, denn sie wussten nicht, was sie tun.“

Pfarrer Edgar Dusdal



Foto von links nach rechts:

hintere Reihe: Alireza Najm, Stephan Krüger, Pfr. Edgar Dusdal, Bernd Thürling, Uwe Klein, Pfr. Bernhard Gutsche, Doris Perseke;
 mittlere R.: Andreas Lemke, Dr. Sebastian Seedorf, Astrid Groth, Verena Klauk, Cordelia Laidler, Victoria Gerstlauer, Magdalena Gärtner;
 vordere R.: Renate Mehner, Christoph Manhart, Reinhard Walter, Vikarin Deborah Meinig, Angelika Matschke, Thilo Schmidt

Gemeindeleitung neu gebildet

Nach der Wahl im November wurden nun die neuen Ältesten in ihr Amt eingeführt und die bisherigen Ältesten verabschiedet. Am Sonntag, den 8. Januar versammelten wir uns dazu in der gut gefüllten Dorfkirche Friedrichsfelde.

Aus dem Ältestenamte verabschiedet wurden Doris Perseke, Corinne Kauschke (leider erkrankt) und Magdalena Gärtner. Sie haben lange Jahre treu den Ältestendienst versehen und sich besonders an verschiedenen Stellen eingebracht und dort auch etwas bewegt. Herzlichen Dank!

Als Älteste erstmalig oder wiederholt eingeführt wurden: Astrid Groth, Verena Klauk, Stephan Krüger, Andreas Lemke, Alireza

Najm, Thilo Schmidt und Bernd Thürling; als Ersatzälteste: Victoria Gerstlauer, Angelika Matschke und Reinhard Walter. Bereits 2019 neu gewählt wurden: Uwe Klein, Cordelia Laidler, Christoph Manhart, Renate Mehner und Dr. Sebastian Seedorf. Der neu zusammengesetzte GKR hat nun für drei Jahre die Leitung der Gemeinde inne. Auf seiner ersten Sitzung wählte der neue GKR mit Thilo Schmidt den bisherigen Vorsitzenden auch zu seinem neuen.

Leitung geschieht ja oft im Hintergrund. Das ist bei der Kirchengemeinde nicht anders. Der Gemeindegemeinderat entscheidet auf seinen monatlichen Sitzungen. Zusätzlich bereitet er in seinen Ausschüssen viele Entscheidungen

vor und begleitet die Ausführung. So gibt es bisher die Ausschüsse Bau, Finanzen, Gemeindeaufbau, Kinder und Jugend, Personal, Datenschutz und den Hauptausschuss, der die Sitzungen vorbereitet. Darüber hinaus gibt es zurzeit drei Kurzzeit-Arbeitsgruppen, die akute Probleme oder Aufgaben lösen. Überall arbeiten Älteste mit.

Somit sind Älteste gut beschäftigt, zumal auch kreiskirchliche Aufgaben hinzukommen können (Synode, dortige Ausschüsse und Gremien). Entsprechend ist das Ältes-

tenamt im doppelten Sinne „erfüllend“. – Aktuell sind die Bedingungen, unter denen die Ältesten arbeiten, starken Veränderungen unterworfen. So ist es bezeichnend, dass die aktuelle Ausgabe des „Handbuch für Gemeindeälteste“ nicht rechtzeitig rauskam. Als Begründung wurde genannt, dass es zu viele Änderungen gegenüber der letzten Ausgabe gab, die erst eingearbeitet werden müssen.

Wir wünschen allen Ältesten Gottes Segen, Kraft, Ideen und Gelassenheit!

Pfarrer Bernhard Gutsche

Kirchgeld

Auch in diesem Jahr bitten wir herzlich um Ihr Kirchgeld. Es kommt hundertprozentig der eigenen Kirchengemeinde zugute und wird gerade in diesem Jahr sehr gebraucht.

Die Kostensteigerung, die aktuell viele trifft, macht sich auch bei uns sehr bemerkbar. So steigen z. B. auch die Kosten für dieses Gemeindemagazin deutlich. Aber wir wollen daran festhalten, weil es ein sehr wirksames Medium ist, das viele Interessierte erreicht und sie über unser Gemeindeleben informiert.

Vor allem unsere Kirchen und Gemeinderäume haben hohe Heizkosten. Besonders trifft uns, dass wir in der Coronazeit unsere großen Räume für viele Gruppen zur Verfügung gestellt haben, damit sie die Zeit überstehen. Sonst hätten sie sich nicht treffen, hätten nicht üben können. Da Baukosten aktuell kräftig steigen, sind auch unsere notwendigen Bauvorhaben wie im Kirchturm Erlöser oder in den Gemeindehäusern betroffen.

So sind wir finanziell derzeit sehr angespannt. Investitionen und Zukunftsprojekte müssen verschoben werden (Kirche Friedrichsfelde, Kirchengelände Karlshorst, neue CO₂-sparende Heizungen etc.). Damit wir aber finanziell handlungsfähig bleiben, sind wir neben den Einnahmen aus der Kirchensteuer auch auf freiwillige Spenden wie das Kirchgeld angewiesen.



Schließlich sollen die sinnvollen und langfristig unabdingbaren Projekte weitergeführt werden.

Zudem soll das konkrete Gemeindeleben möglichst weiter gut laufen, ja nach Corona wieder verstärkt anlaufen können. Wir sind so dankbar, dass die Gruppen und Kreise wieder wachsen, Konzerte stattfinden und der Besuch z. B. der Familiengottesdienste wieder Vor-Corona-Niveau erreicht. Doch all das braucht finanzielle Mittel. Gerade dafür ist das Kirchgeld.

Besonders Gemeindeglieder, die nicht Kirchensteuer zahlen, sind gebeten, dieses Kirchgeld ihrer Gemeinde zukommen zu lassen. Als Richtwert soll gelten: 5 % eines monatlichen Einkommens als Kirchgeld fürs ganze Jahr. Es ist eine freiwillige Spende. Auf Wunsch wird eine Spendenquittung bzw. -bescheinigung erstellt. Zur Überweisung nutzen Sie bitte die auf Seite 46 angegebene Kontoverbindung. Als Verwendungszweck geben Sie bitte an: „0123/ Kirchgeld ...“ und Ihren Namen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfarrer Bernhard Gutsche



Umbau im Kindergarten



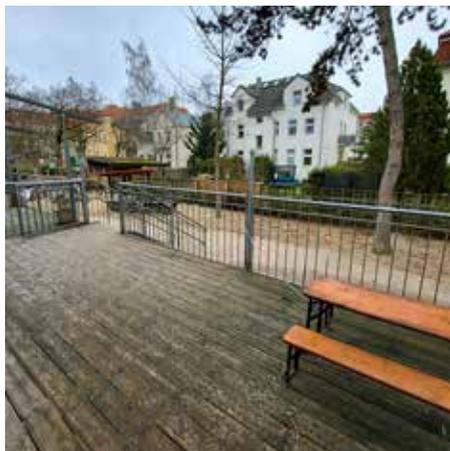
„Morgensonne“



Die Baumaßnahmen gehen weiter und ein großes Jubiläum steht an

Die närrische und bunte Faschingszeit liegt mittlerweile hinter uns. Der Frühling hat begonnen, und so erfreuen wir uns im Kindergarten an den farbenfrohen Frühlingsblühern und den wieder milderen Temperaturen.

Die Bepflanzung unserer Blumenkübel und Blumenkästen, die wir sonst im Frühjahr gemeinsam mit den Kindern oder auch den Eltern vorgenommen haben, müssen wir in diesem Jahr leider verschieben.



Bereits im Herbst 2022 wurden größere Mängel an unserer Gartenterrasse sichtbar. Die wechselhafte Witterung, aber auch die intensive Nutzung der Terrasse haben deutliche Spuren hinterlassen. Es muss dringend eine neue Terrasse her. Die ersten Maßnahmen hierfür wurden bereits zu Beginn des neuen Jahres eingeleitet. Es handelt sich jedoch um ein größeres und kostenintensives Projekt.

Zudem sollen die Ein- und Ausgänge an beiden Seiten des Gebäudes gepflastert werden. Im Zuge dessen soll ein neuer

SAVE THE DATE:
Sommer-Straßenfest
für die ganze Gemeinde
in der Lehndorffstr. 11-15
am 1. Juli von 10 - 17 Uhr

Schuppen zur Unterbringung von Kinderwagen neben dem Haupteingang aufgestellt werden.



Im Innenbereich konnten die Umbaumaßnahmen ebenfalls noch nicht komplett fertiggestellt werden. Es sind weiterhin ein paar Handwerksarbeiten notwendig sowie der letzte Schriff bei der Einrichtung und Dekoration. Unser Ziel ist es, alle Baumaßnahmen bis Ende Juni abzuschließen.

Wenn die gesamte Einrichtung des ev. Kindergartens Morgensonne dann sowohl





von innen als auch außen im neuen Glanz erstrahlt, laden wir Sie am Samstag, den 1. Juli recht herzlich zu einem großen Sommer-Straßenfest ein. An diesem Tag möchten wir mit Ihnen unser 20-jähriges Jubiläum am Standort in der Lehndorffstraße 11-15 begehen. Sie können sich auf verschiedene Stände und ein buntes Unterhaltungsprogramm freuen sowie die Möglichkeit, unseren umgebauten Kindergarten einmal persönlich zu besichtigen.

So ein großes Fest hat es in der Lehndorffstraße bisher nicht gegeben, daher ist jede helfende Hand herzlich willkommen.

Wer Interesse daran an, uns bei der Planung, Organisation und/oder Durchführung zu unterstützen, melde sich bitte bei der Kitaleitung, unter kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Wir bedanken uns im Voraus für die hoffentlich rege Beteiligung!

Liebe Grüße, voller Aufregung,
aus dem ev. Kindergarten Morgensonne
Tammo Berends und Team



Gottesdiensthelferin / Gottesdiensthelfer

EHRENAMTSBÖRSE

Im Gemeindebezirk Erlöser suchen wir Menschen, die den Gottesdienst begleiten.

Ob im Saal oder in der Kirche. Was ist das Erste, was Gottesdienstbesucher erleben? Die Begrüßung am Eingang. Ein freundlicher Blick, ein freundliches Wort heißen sie willkommen. Gerade in Erlöser sind viele von denen, die zum Gottesdienst kommen, Neue, Zugezogene, Suchende. Sie sind dankbar für ein freundliches Willkommen in der Kirche im Kiez.

Um ihnen den Eintritt zu erleichtern und sich im Gottesdienst wohlfühlen, braucht es ein Team; nicht nur Pfarrer und Kirchenmusiker, sondern auch Ehrenamtliche: Lektoren und die Gottesdiensthelfer. Erstere lesen biblische Texte, helfen ggf. beim Abendmahl und beim Zählen der Kollekte. Letztere haben die Aufgabe, den Gottesdienst technisch vorzubereiten, am Eingang die Besucher zu begrüßen und ihnen ein Gesangbuch zu geben, die Glocken anzuschalten und die Kollekte zu sammeln. Dafür suchen wir immer wieder neue Ehrenamtliche – gerade besonders im Bezirk Erlöser.

Interessierte können zunächst bei erfahrenen Helfern „mitlaufen“ und den Dienst mal ausprobieren.

So ein Dienst kann mit Vor- und Nachbereitung ca. zweieinhalb Stunden dauern. Die zum Kirchgemeinschaft gehören, können selbst wählen, wie oft sie sich beteiligen, einmal im Monat bis einmal Quartal ist dabei das Spektrum. Wir wünschen uns Mitstreiter, die verlässlich und teamfähig sind und fröhlich diesen Dienst tun.

Interessierte melden sich bitte bei

**Herrn Kobischke, Tel.: 94 41 45 36, c-h.kobischke@t-online.de oder
Pfarrer Gutsche, Tel.: 51 06 79 62, b.gutsche@paul-gerhardt.com**



„Äh, nein. Also, das war so ...“. Mir raucht der Kopf. Wie soll ich die vielen Geschichten, Erlebnisse, die Gleichnisse, wie soll ich das Leben und Wirken Jesu in so wenigen Wochen den Kindern nahe bringen? Einmal kurz durchatmen. Zeit, du hast doch Zeit! Sechs Jahre Grundschulzeit. Also: Was ist mir das Wichtigste? Die Bergpredigt vielleicht? Oder der barmherzige Samariter, oder Nochmal von vorn. Nicht, was ist mir das Wichtigste, sondern was können die Kinder am besten nachvollziehen. Was haben sie schon mal selber erlebt? Ungeduldiges Warten auf ein liebes Wort, auf Hilfe in einer Notsituation, auf eine Umarmung, um ein Verzeihen und Verstehen. Das ist es! Sein ganzes Leben war Jesus auf der Seite der Kinder, der Armen und Kranken,

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freunde der Evangelischen Schule Lichtenberg,

es war doch erst „gestern“, als ich einen Ausblick auf Weihnachten 2022 gab und von den ersten Terminen unserer Schule im neuen Jahr berichtete. Zeit, nichts ist vergänglicher. Gerade das wird mir wieder einmal in meinem Religionsunterricht bewusst. Vor den Weihnachtsferien sprach ich mit meinen Schülerinnen und Schülern über die Geburt Jesu, über die Weihnachtsgeschichte und das lange Warten der Menschen auf den Heiland. Nun muss ich mich sputen. Ostern ist nicht mehr weit und der Bogen muss gespannt werden. Gerade in den ersten und zweiten Klassen ist das alles für die Kinder sehr unverständlich. Gerade haben wir die Geburt Jesu gefeiert – Dank insbesondere auch an Kantorin Ewald für die wunderbare musikalische Begleitung –, sind fröhlich, freuen uns und gleich darauf wird er von seinen Freunden im Stich gelassen, verraten und von den Menschen ans Kreuz geschlagen. O-Ton eines Schülers: „Ein Baby? Das glaube ich nicht!“



Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Ev. Schule Lichtenberg



auf der Seite derer, die Schutz, Liebe und Hilfe suchten und brauchten. Und dieser Jesus kommt nun nach Jahren, als erwachsener Mann, in meine Stadt, zu mir!

Genau dieses Gefühl, ich bin wichtig, Jesus sieht mich, dem wollen und werden wir nachspüren. Wie lautet nochmal unsere Jahreslosung? „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Wie passend!

Den Einzug Jesu mit seinen Jüngern nach Jerusalem zum Passafest habe ich mit meinen Schülerinnen und Schülern bildnerisch gestaltet. Sieh hin, da hat jemand sein schönsten Kleid angezogen. Ein anderer hat seine Sachen ausgezogen und legt sein Kleid auf die Straße, in den Staub, direkt vor Jesu. Nur, damit er keine schmutzigen Füße bekommt. „Ich möchte Jesus auch sehen!“, ruft ein weiterer und klettert auf eine Palme. Voller Freude, Interesse und mit großer Mühe bastelte und klebte jedes Kind, damit ein großes Bild entsteht. Ja, wir freuen uns auch und können die Menschen verstehen. Ja, ich glaube, die Schülerinnen und Schüler konnten es wirklich „begreifen“. Ostern.

Aber bei aller Arbeit dürfen wir nicht all die anderen Termine vergessen. Am 1. März öffnen wir die Schule zum Tag der offenen Tür. Am 3. März feiern wir in der Dorfkirche Friedrichsfelde die Andacht zum Weltgebetstag und am 31. März findet unsere diesjährige Osterandacht statt. Ein ganz wichtiger Termin ist dann der 25. April. An diesem Tag laufen unsere Schülerinnen und Schüler um jeden Cent. Es findet der

Spendenlauf statt. Vielleicht fragt einer von ihnen auch bei Ihnen an, ob Sie ihn vielleicht sponsern wollen. Pro gelaufener Runde ein kleiner Spendenbetrag hilft allen und macht die Kinder immer sehr stolz. Am 4. Mai findet nun endlich wieder ein Schulkonzert statt. Unser Orchester spielt ab 15 Uhr fröhliche Frühlingsmelodien. Am 12. Mai, kurz vor Himmelfahrt, feiern wir



dann unsere nächste Andacht, wieder in der Dorfkirche Friedrichsfelde. Die Woche vor Pfingsten ist dann komplett verplant. Am 22. Mai wird es sportlich. Unser Sportfest fordert wieder Bestleistungen. Und vom 23. bis zum 26. Mai startet die diesjährige Projektwoche. Psst! Thema ist noch geheim! Nun aber durchatmen. Nach Pfingsten gibt es dann noch einen Tag Ferien, sodass wir am 31. Mai zum Schlussspurt des Schuljahres 2022/23 ansetzen können. Bis zum nächsten Mal wünsche ich Ihnen eine gute Zeit, frohe Ostertage und wundervolle Erlebnisse. Bleiben Sie gesund, guten Mutes und von Gott behütet!

Herzlichst,
Ihr Sebastian Hoffmann



Jugend News



Aktuelles aus der Jugend

Den Winter über standen keine großen Aktionen in der Jugend an, gleichwohl waren wir natürlich aktiv.

Im Herbst waren wir auf Konfirmandenfahrt in Wittenberg. Wir haben gemeinsam das Luther- und Melancthonhaus unsicher gemacht, uns am Asisi-Panorama erfreut, bei einer Stadtrallye und einer theatralischen nächtlichen Stadtführung gefroren und alle möglichen menschlichen Höhen und Tiefen erlebt. Die drei Tage im November waren also nicht langweilig und wir haben viele Eindrücke mit nach Hause genommen.

Auch das diesjährige Sommerfahrtsteam hat nun schon ein paar Mal zusammen-



geessen und steckt in den Vorbereitungen für eine unvergessliche Fahrt in den Norden Hessens in der Zeit vom 15. - 24. Juli.

Das Jahr wird einige Projekte in der Jugend bereit halten und wir planen schon gemeinsam tolle Aktionen, drinnen und draußen und auch Tagesausflüge oder spontane Kurztrips sind der Plan.

An dieser Stelle Dank an die tollen Teamer, die so fleißig mitdenken und -gestalten.

Pia Duman, Jugendmitarbeiterin





Sommerfahrt

In diesem Sommer führt es uns nach Nordhessen auf den Hof Largesberg. Dort werden wir vom 15. - 24. Juli unsere Jugendfahrt verbringen.

Die Fahrt richtet sich vor allem an Konfis und JGler, aber auch grundsätzlich an alle 13- bis 18-jährigen, die Interesse an einer Gemeindejugendfahrt haben.

Auf der Fahrt erwartet euch ein ganz buntes Angebot an vielen Spielen, Gruppenan-

geboten, ein eigener Kiosk (bei dem man mit einer fiktiven Währung Snacks und anderes „kaufen“ kann), Lagerfeuerabende, Ausflüge, Natur und eine schöne Gemeinschaft.

Wir freuen uns auf eine unvergessliche Zeit voller Lachen, Spaß und viel Quatsch, aber auch auf die schönen Abendandachten, Nachtsparzergänge und unseren Casinoabend vor Ort.



Wenn du dabei sein möchtest, melde dich unter folgendem Link oder über den QR-Code an. <https://forms.churchdesk.com/f/FWojKWuUaT>



Weitere Infos zur Unterkunft findet Ihr auf folgender Webseite: <https://www.jugendreisen-henser.de/haus/largesberg/?arrive&depart&guest>

Bei Fragen gerne bei Pia Duman melden.

Pia Duman,
Jugendmitarbeiterin

Handy: 0160 - 96 67 72 40

E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com





Jugend-Meinung zum Thema:

Eigenverantwortung im Umgang mit Medien wie Instagram, TikTok oder Snapchat?

Ich als Jugendlicher stelle mir oft die Frage, wie andere Kinder in meinem Alter mit den Medien umgehen. Ich selber versuche zusammen mit meinen Eltern, einen guten Zwischenweg zwischen meinen und ihren Erwartungen zu finden, indem wir feste Zeiten festlegen. Das hilft mir, ein Ende zu setzen, und meine Eltern wissen, dass ich nicht länger als abgemacht dran sitze. Doch wie gehen die Konfis mit Medien wie Messengern, Social Media und Spielen um? Das schauen wir uns im Folgenden an einer Umfrage aus der Konfigruppe am Mittwoch an.

Es gibt sowohl positive als auch negative Auswirkungen der Mediennutzung von Jugendlichen. Positiv ist, dass Jugendliche durch die Nutzung von Medien Zugang zu Wissen und Informationen haben, die ihnen helfen können, sich weiterzubilden und zu lernen. Sie können auch in Kontakt mit anderen Jugendlichen auf der ganzen Welt treten und ihre sozialen Fähigkeiten verbessern.

Negativ ist, dass die Nutzung von Medien auch dazu führen kann, dass Jugendliche weniger Zeit draußen verbringen und sich weniger bewegen, was ihre körperliche Gesundheit beeinträchtigen kann. Es kann auch dazu führen, dass Jugendliche weniger Zeit mit ihren Freunden und Familien verbringen und dadurch ihre sozialen Fähigkeiten beeinträchtigen. Es gibt auch die Gefahr der Abhängigkeit von Medien und das Risiko, dass Jugendliche ungeeignete Inhalte zu sehen bekommen.

Insgesamt sind soziale Medien aus der heutigen Welt aber nicht mehr wegzudenken und ich als Jugendlicher würde mir oft mehr Verständnis von den anderen Generationen wünschen, bzw. mir wünschen, dass dem Thema mit mehr Offenheit begegnet wird und man sich gegenseitig bereichern kann. Die älteren Generationen können uns Jugendlichen zeigen, wie auch die Welt ohne Medien schön ist, aber wir können wiederum der älteren Generation zeigen, dass Medien auch vieles erleichtern können, wenn man weiß, wie man sie einsetzt.

Fritz Ruge, Mitglied der JG



Aus dem Dunkeln ins Licht – zwei Osternächte

Das ist der Moment zu Ostern und nicht nur da. Das eine Kerzenlicht, das den dunklen Raum soweit erhellt, dass in ihm zumindest nichts mehr ganz dunkel ist. Oder der erste Lichtschimmer am Horizont, der untrüglich den Morgen ankündigt.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ heißt es schon am Heiligen Abend.

Doch zur Osternacht wird nicht nur mit dem Licht gefeiert, das Licht selbst wird gefeiert. In der Adventszeit dauert es vier Wochen, bis aus einem Kerzenlicht ganz viele werden. Zu Ostern braucht es nur eine Nacht.

Die Osternacht wird in unserer Gemeinde an zwei Orten gefeiert: um 5:00 Uhr in der Dorfkirche Friedrichsfelde; um 5:30 Uhr in der Kirche Karlshorst. Doch nicht nur beim Ort kann man wählen, auch bei der Art des Feierns.

Während in Friedrichsfelde die Osternacht sehr liturgisch gefeiert wird, erwartet die Besucher in Karlshorst eine Andacht mit meditativer Musik. In Friedrichsfelde geht die Osternacht über mehrere Stationen (Osterfeuer, biblische Lesungen im Kirchenschiff, Einzug der Kerze, Taufenernung und Abendmahl). In Karlshorst wird die Osterbotschaft den Mitfeiernden durch moderne Texte und eine Predigtauslegung nahegebracht.

Hier wie dort erhellt das Osterlicht die dunkle Kirche; erst den Ort, an dem die Osterbotschaft verlesen wird, dann den ganzen Kirchenraum. Denn das Osterlicht verbreitet sich auf die Kerzen aller, die mitfeiern. Der Raum wird hell, Gesichter werden erkennbar, Lieder gesungen. An den Kirchenfenstern zeichnet sich das Licht der Morgendämmerung ab. Und wenn am Ende alle Mitfeiernden aus der Kirche treten, ist es Tag geworden.

Aus dem Dunkeln ins Licht. Das ist die Bewegung in der Osternacht. Alle, die kommen, werden mitgenommen. Auf dass es auch in ihnen hell werde und sie das Osterlicht mit nach Hause nehmen.

Nach der liturgischen Feier kann man gern noch zum Osterfrühstück bleiben. Und eine Kleinigkeit dazu mitbringen.

Pfarrer Bernhard Gutsche

9.4. früh



Osterbasteln 2023

Nach der langen coronabedingten Pause sind endlich wieder alle großen und kleinen Bastelfreunde, die Lust haben, für die Osterzeit etwas Schönes zu gestalten, ins Erlösergemeindehaus eingeladen. Mit Filz, Gips, Holz, Papier, Marmorierfarbe und Wolle kann man Verschiedenes ausprobieren.

25.3. Am Samstag, den 25. März kann dann im Gemeindesaal Erlöser in der Nöldnerstraße 43 von 14:30 Uhr bis etwa 17 Uhr bei Kaffee und Gebäck nach Herzenslust gebastelt werden.

Katechetin Dorit Hartmann



Bastelbeispiele aus den vergangenen Jahren

Original



Oster-Fehlersuchbild: Finde die zwölf Unterschiede!

Fälschung



ERKLÄR MAL ... logo.



Himmelfahrt – was feiern wir da?

Christus zieht in den Himmel – wie ein Feldherr durchs Siegestor. Gegen wen hat er gewonnen? Gegen Tod und Teufel. Und weil davon auf Erden so wenig zu merken ist, feiern wir Himmelfahrt.



Himmelfahrt ist das kämpferischste Fest im Kirchenjahr. Es ist der österliche Triumphzug, der bombastische Schlussakkord der Osterzeit. Zum ersten Ostertag beginnen wir, den Gedanken zuzulassen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Das Grab ist leer. Da erklingen nicht gleich „Pauken und Trompeten“. Es beginnt mit einer leisen Botschaft, die man erstmal an sich herankommen lassen muss. Da braucht es Erinnerung und Ausblicke, wie bei den beiden Jüngern, die nach Emmaus gingen. Erst langsam „dämmerte“ es ihnen: „War er nicht unter uns, als wir das Brot brachen?“. Erst durch das Er tasten der Wunden begreifen wir mit Thomas, dass NACH Verletzung und Tod die Heilung und das Leben kommt.

Dazu braucht es Zeit – die 40 Tage von Ostern bis Himmelfahrt.

Am Ende erklingt das „Ja und Amen“, Zustimmung und Jubel. Himmelfahrt heißt: Der Sieg ist endgültig. Bangemachen gilt nicht mehr.

Früher war Himmelfahrt das dritte große Christusfest (nach Weihnachten und Ostern). In der Kirche wurde eine Christusfigur, die seit Ostern als Zeichen für den Auferstandenen auf dem Altar stand, in der Mitte des Kirchenraums in das Gewölbe gezogen, wo die Figur im „Himmelfahrtsloch“ verschwand. Aus dem Dachboden fiel dann der Teufel auf den Boden, eine Strohfigur, auf die die Kinder mit Stöcken schlagen durften. Zuletzt regnete es Süßigkeiten aus dem Gewölbe. Die Altvorderen stellten bildlich dar, was ihnen am Himmelfahrtsfest so wichtig war: Tod und Teufel liegen blamiert daneben. Sie hatten sich bei der Kreuzigung noch in der falschen Sicherheit gewogen, dass Gott verspielt habe. Zu Ostern sind sie in ihren Grundfesten erschüttert worden, als der Auferstandene die Tore der Hölle zerstört und die armen Seelen befreit – Adam und Eva kommen zuerst heraus. Was zwischen Karfreitag und Ostern im Verborgenen geschah, spricht sich auf Erden langsam herum; erst am leeren Grab, dann unter den Jüngern, dann immer weiter. Zu Himmelfahrt wird es allen Menschen unterm Himmel deutlich: Tod und Teufel haben nichts mehr zu lachen. Niemandem können sie mehr weismachen, dass sie die Stärkeren sind. Niemandem können sie mehr Angst machen. Und wenn sie dem Menschen keine Angst machen können, können sie ihn auch nicht mehr beherrschen.

Dazu soll das Fest der Himmelfahrt ermutigen, bis heute. Darum ist es gut, das Fest „zurückzuholen“ als christlichen Feiertag. Darum feiern wir es kräftig (siehe Artikel zur Taufe auf Seite 20).

Pfarrer Bernhard Gutsche



ERKLÄR MAL! ... logo.

Pfingsten – irgendwas mit Geist

Noch so ein schwieriges Fest, nur zehn Tage nach Himmelfahrt. Um es zu verstehen, hilft die Zeit dazwischen. Zwischen den zwei schwer verständlichen Festen tut sich eine Lücke von zehn Tagen auf: Jesus ist schon weg (Himmelfahrt) und der Geist Gottes kommt erst noch (Pfingsten). Dazwischen sind wir allein. Allein „in dieser Welt, als ob es Gott nicht gäbe“ wie Dietrich Bonhoeffer schreibt. Da müssen wir durch, wie die Jünger damals. Sie waren nach der Himmelfahrt ähnlich verängstigt wie nach der Kreuzigung.

Vor der Ankunft des Geistes hält das Kirchenjahr den Atem an. Einen Moment. Es ist wie beim Springen. Da gibt es diesen Moment, wo man in der Luft ist und den Atem anhält. Schon nicht mehr am Boden und noch nicht wieder aufgekommen. Wenn der Sprung über einen Graben geht, dann spürt man diesen Moment besonders. Dabei ist es technisch für den Sprung unerheblich, wie tief der Graben zwischen Absprung und Aufkommen ist. Doch für den Springenden macht es einen Unterschied, ob es nur eine Sandkuhle ist oder ein Wassergraben oder gar eine tiefe Felsspalte. Auch wenn der Sprungweg nicht länger wird.

Glaube ist ein Springen, sagte schon der dänische Denker Sören Kierkegaard. Das Kirchenjahr nimmt uns mit auf den Sprung. Mit Jesus und seinem Kommen in die Welt beginnt der Anlauf. Noch laufen wir auf sicherem Grund. Ostern stärkt unseren

Mut in den Absprung, der zu Himmelfahrt kommt. Pfingsten heißt dann, dass wir gelandet sind. Wir haben wieder sicheren Boden unter den Füßen. Wir merken: der Glaube trägt.

Dabei ist das Terrain neu. Die sichtbare Gemeinschaft mit Christus ist vorbei, jetzt trägt sein Geist uns. Wir glauben und dadurch bestehen wir in dieser Welt. Nicht die Welt wird rosarot und trägt uns, sondern der Geist Gottes in der gottleeren Welt.

Wer über einen Graben gesprungen ist, ist nicht nur auf der anderen Seite angekommen. Er ist auch ein anderer. Oder sie. Der Sprung verändert die Springenden im Geist. Der Geist kann nun, was durch den Graben getrennt schien, zusammenbringen. Jesu Leben damals und unseres heute. Gottes Verheißungen und die sehnsüchtige Welt. Zweifel und Gewissheit.

Und: Der Geist lässt neu atmen. Wenn man nach einem Sprung aufkommt, atmet man erst aus. Die Anspannung löst sich und schafft Raum für Neues. Dann atmet man ganz automatisch neu ein. Es geschieht einem geradezu. Und lässt die Brust anschwellen und das Rückgrat strecken. Ein pfingstlicher Augenblick.

Pfarrer Bernhard Gutsche

18.5.



Gute Gelegenheit zur Taufe

Am Himmelfahrtstag wollen wir miteinander feiern – in Friedrichsfelde, wie es schon Tradition geworden ist. Wir laden in den Liturgischen Garten ein. Zum Gottesdienst mit Posaunenklang und anschließendem fröhlichen Beisammensein.

Ganz besonders laden wir in diesem Jahr auch diejenigen ein, die nach einer Gelegenheit suchen, sich oder ihr Kind taufen zu lassen. Unter freiem Himmel, an der



© Lichtschwärmer, Christo Libuda

künstlerisch gestalteten Quelle, an so einem Tag – da bietet sich das geradezu an.

Immer wieder hören wir von taufinteressierten Familien: „Wir hatten es schon lange vor, aber irgendwie fehlte die Gelegenheit oder der Anstoß.“ Und: „Gibt’s auch einen anderen Rahmen als den Gottesdienst in der Kirche?“ Taufe ist ja nicht an einen Kirchenraum gebunden – die Taufen, von denen die Bibel erzählt, fanden draußen statt. Und wenn die Gemeinde zum Feiern zusammenkommt, passen Taufen wunderbar dazu.

Daher schreiben wir junge Familien aus unserer Gemeinde an, machen es in unseren Kindergärten und Grundschulen bekannt und laden Erwachsene zum Taufunterricht ein.

Gerade nach Corona scheint das Bedürfnis nach Taufe besonders groß, viele Anfragen erreichen uns und auch viele Termine gerade im Frühjahr und im Herbst sind schon „besetzt“.

Doch am Himmelfahrtstag sind diejenigen herzlich eingeladen, die dieses Tauffest gern gemeinsam mit anderen feiern wollen, mit der Gemeinde, mit anderen Täuflingen und Tauffamilien. Und später sich erinnern wollen und sagen können: „Weißt Du noch damals, als ich/unser Kind die Taufe empfang?“

Wer sich dafür interessiert, getauft zu werden oder das Kind taufen zu lassen, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Gutsche, Pfarrer Dusdal oder Vikarin Meinig (Kontaktdaten siehe bitte S. 46).

Gedanken zur Taufe

Einer der ersten, von dem die Bibel berichtete, dass er sich christlich taufen ließ, war der „äthiopische Kämmerer“ (Apostelgeschichte 10). Er selbst hat darauf gedrängt. Er fragte den christlichen Lehrer: „Was hinderts, dass ich jetzt hier getauft werde?“ Zuvor war er mit eben jenem Lehrer ins Gespräch über den Glauben gekommen, dankbar, dass er im Gespräch seine Gedanken teilen, seine Sehnsucht ordnen und verstehen konnte. Das führte bei ihm zu dem Entschluss, getauft werden zu wollen. Er wollte es besiegeln und ganz dazu gehören. Im Gespräch vertieft waren sie gerade an einem Wasser vorbeigekommen. Jetzt sollte es sein. Der Kämmerer fragte und wurde getauft.

Wie ging es weiter? Die Bibel sagt über ihn nur einen Satz: „Er ging fröhlich seinen Weg.“ Später verbreitete sich unter den äthiopischen Christen die Legende, dass er in seine Heimat zurückkam und dort den christlichen Glauben verkündete. In der Tat ist die äthiopische Kirche sehr früh entstanden.

Doch vor allem lehrt uns die Geschichte des äthiopischen Kämmerers so manches über die Taufe:

- 1) Der Weg zur Taufe will begleitet sein und sei es auch nur durch einen Gesprächspartner.
- 2) Wann es dran ist, merkt jede und jeder selbst.
- 3) Unser Lebensweg geht weiter, aber das Herz ist leicht, getröstet und froh.
- 4) Der Weg aus der Taufe ist offen und der Raum ist weit, doch nirgends ohne Gottes Treue.

Später in der Apostelgeschichte wird von weiteren Taufen berichtet, oft heißt es da, „er oder sie ließ sich taufen, und ihr ganzes Haus“. Das ist ein Hinweis darauf, dass Taufe nicht nur eine individuelle Entscheidung ist. Erst recht kein Leistungsabzeichen für besondere Individuen. Taufe braucht nicht nur Gemeinschaft, Taufe stiftet auch Gemeinschaft. Die Taufe will die Gemeinschaft erfassen, Partnerin und Partner, Eltern und Kinder, ja sogar Mitbewohner, die gar nicht verwandt sind. Wer sich zusammengehörig fühlte, machte diesen Schritt auch gemeinsam.

Heute ist die Individualisierung weiter vorangeschritten. Doch gerade bei der Taufe spüren viele noch diese gemeinschaftliche, ja familiäre Bindung. Wie schon in biblischer Zeit wirkt die Taufe auf die ganze Familie, in der eine oder einer getauft wird. Viele Tauffamilien spüren das. Manche sind dann ganz überrascht und überwältigt. Oft können sie es schwer in Worte fassen und doch sind sie – in dem Moment und im Nachhinein – dankbar, dass sie sich gemeinsam dazu entschlossen haben.

Pfarrer Bernhard Gutsche



„Du bist ein Gott, der mich sieht“ Genesis 16, 13

Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2023

Der Posaunenchor ist aus dem Leben unserer Gemeinde nicht wegzudenken. Da der Posaunendienst unserer Landeskirche einmal jährlich die Zusammensetzung der Bläserchöre in den Gemeinden abfragt, weiß ich, dass in unserem Posaunenchor aktuell 25 „Altbläser“ und zehn „Jungbläser“ ihren Dienst tun.

Da wir gerade bei der Statistik sind: Es ist vielleicht interessant festzustellen, dass der Posaunenchor im Jahre 2022 in 14 Gottesdiensten musiziert hat. Das ist vergleichsweise sehr viel. Darüber hinaus wurden jedoch weitere 16 Einsätze absolviert. Davon seien beispielhaft erwähnt das Musizieren zu den Gemeindefesten, Schulanfängerfeier, vier Martinsumzüge im Stadtbezirk, das Blasen in den Altenheimen in Lichten-

berg, Karlshorst und Schöneweide, die Tour mit dem Bläserbus im Advent und das Blasen zum Weihnachtssingen im Stadion des 1. FC Union. Noch nicht erwähnt dabei sind die wöchentlichen Proben unter der Leitung unserer Kantorin Cornelia Ewald, die diese Aufgabe nunmehr im siebten Jahr mit unglaublichem Engagement und musikalischer und menschlicher Begeisterungsfähigkeit wahrnimmt. Unter ihrer Leitung ist der Posaunenchor so groß geworden, nicht nur hinsichtlich der Bläserzahl und der vielen Jungbläser, auch musikalisch und bezüglich der abgelieferten Qualität. Unmerklich für die Bläser hängt sie die Latte der bläserischen Anforderungen ständig höher. Und es bekommt dem Posaunenchor ohrenscheinlich sehr gut.

Zur guten Tradition wurde seit ein paar Jahren auch in unserer Gemeinde die Gestaltung und Durchführung eines **Bläsergottesdienstes zur Jahreslosung**, wie er in vielen Gemeinden in Deutschland stattfindet. Hier übernimmt der Posaunenchor alle liturgischen und musikalischen Aufgaben im Gottesdienst (außer Predigt und Segen) und stellt sie unter die von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen festgelegte Jahreslosung.

Nebenbei hat die Gemeinde die Möglichkeit, dem Posaunenchor, der ausnahmsweise im Altarraum musiziert, beim Dienst zuzuschauen und sich zu wundern, wie viele wir geworden sind und welche schöne Musik wir machen.

Dieser Bläsergottesdienst zur Jahreslosung findet statt am

Sonntag, den 14. Mai 2023 um 10 Uhr
Kirche zur Frohen Botschaft
Weseler Straße 6
10318 Berlin-Karlshorst

14.5.

Dazu laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein und wünschen uns, dass Viele diese Einladung annehmen.

Mit guten Wünschen für eine schöne, gesegnete Frühlings- und Osterzeit.

Gerhard Ziglowski



Passionsandachten

Jeden Donnerstag in der Passionszeit laden wir in den Gemeindesaal Friedrichsfelde zur Passionsandacht ein, von 19 bis 19:30 Uhr. Wir halten inne in der Mitte der Woche und gehen die Stationen des Leidensweges Jesu nach. Wir suchen den Blick zu weiten

– zum einen auf das Leid der Welt heute, zum anderen auf die Liebe, die sich nicht schont, sondern bis zum Kreuz geht. Wir beginnen am 23. Februar und enden vor der Karwoche. seit 23.2.

Pfarrer Bernhard Gutsche



Glaube bewegt Zum Weltgebetstag 2023 aus Taiwan

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam.

3.3.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023 feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen, und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Die meisten Menschen in Taiwan praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Wir freuen uns auf Sie, feiern Sie mit uns im Gemeindesaal in Friedrichsfelde den Gottesdienst zum Weltgebetstag. Wir starten um 18:00 Uhr und haben anschließend die Gelegenheit zum Austausch bei einem taiwanesischen Imbiss.

Für das Vorbereitungsteam Gabriela Kopf



Zutaten für zwei Gläser Bubble Tea:

4 Teebeutel Kurkuma-Tee-
mischung; 250 ml Wasser,
250 g Eiswürfel; 2 Scheiben
Limette, 20 g Ingwer in Scheiben; das Fruchtfleisch einer Passionsfrucht; 50 g Tapioka-Perlen oder alternativ 40 g perlierte Stärke (Sago); eine Prise Zucker, Süße nach Geschmack, (in der Abb. 1 EL Heidelbeersirup).

Zubereitung:

Den Tee mit kochendem Wasser übergießen und 10 Minuten ziehen lassen. Eiswürfel in ein großes Gefäß geben. Den Tee auf die Eiswürfel abseihen, sodass er sofort abkühlt und alle Eiswürfel schmelzen.

Limetten- und Ingwerscheiben dazugeben und den Tee für zwei Stunden im Kühlschrank durchziehen lassen.

Die Tapioka Perlen oder die perlierte Stärke nach Packungsanleitung in Wasser zubereiten. Anschließend im Sieb abtropfen lassen und in eine Schüssel geben. Mit einer Prise Zucker bestreuen, verhindert das Verkleben der Perlen. Limetten- und Ingwerscheiben aus dem Teesud nehmen und beiseitelegen. Nun das frische Fruchtfleisch der Passionsfrucht zugeben, gut verrühren und nach eigenem Geschmack süßen.

Die Tapioka Perlen oder die perlierte Stärke in ein Glas geben, einige Eiswürfel dazugeben, mit Teesud aufgießen und mit den beiseitegestellten Limetten- und Ingwerscheiben garnieren.

Üblicherweise wird Bubble Tea übrigens mit einem dicken Strohalm getrunken, durch den auch die Tapioka-Perlen gut flutschen, es tut aber auch ein Löffel, besonders für kleine Kinder, sie können sich leicht an den Kugeln verschlucken.



„Jetzt ist die Zeit“ – sich anzumelden ...



für den 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag, vom **7. bis 11. Juni 2023** in Nürnberg unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ (Markus 1,15).

Geplant sind mehr als 2.000 Einzelveranstaltungen zu Glaubenthemen, zu Politik und zum Zusammenleben von Menschen.

... zum Teilnehmen

allein, zu zweit oder auch als Gruppe. Alle sind willkommen!

Fünf Tage volles Programm: Der Kirchentag beginnt immer mittwochs mit einem Eröffnungsgottesdienst und dem Abend der Begegnung. Ein buntes Fest in der

Innenstadt, auf dem sich Gemeinden aus der Region vorstellen – mit Musik, Kleinkunst und kulinarischen Leckereien. Ab Donnerstag starten dann die Bibelarbeiten, der Markt der Möglichkeiten öffnet seine Türen und viele Begegnungen sind möglich bei Workshops, Ausstellungen Konzerten und, und, und ...

... zum Helfen

als Teil eines Teams bei dieser Großveranstaltung. Es heißt Verantwortung zu übernehmen, Menschen glücklich zu machen, unvergessliche Momente zu erfahren, Spaß zu haben, Teil eines Teams zu sein und tolle Erfahrungen zu sammeln, z. B. bei Ordnerdiensten, Kurierfahrten mit dem Fahrrad oder auch kleinem oder größerem Auto, Frühstück verteilen in den Quartieren.

ab 7.6.

Bringt Eure Stärken ein, packt mit an. Gemeinsam kann dieser Kirchentag wieder zum intensiven Event werden. Alleine oder mit einer Gruppe, egal, zehntausend helfende Hände werden benötigt.

Informationen zu Themen wie Anmeldung, Ticketpreise oder „Wie kann ich Helfer werden“ finden Sie auf den Seiten des Kirchentages im Internet www.kirchentag.de Achtung, es gibt einen Frühbucherrabatt!

Küsterin Gabriela Kopf



© 35dekt_vankann_jugendkonzert

LAIB UND SEELE

EINE AKTION DER BERLINER TAFEL, DER KIRCHEN UND DES RBB

Grönemeyer und andere

In der „Wetten, dass ...“-Sendung vom November letzten Jahres hatte Herbert Grönemeyer den Wetteinsatz gemacht, die laufenden Kosten der Ausgabestellen der Berliner Tafel für einen Monat zu übernehmen. Obwohl er die Wette gewann, hat er den Wetteinsatz eingelöst.

Das wurde nun so umgesetzt, dass alle Ausgabestellen eine Unterstützung von pauschal 1.000 € erhalten – aus der Spende des Künstlers, ergänzt von Mitteln der Dachorganisation „Berliner Tafel“. Wie die anderen 46 Ausgabestellen erhält auch unsere „Laib und Seele“-Ausgabe diese Summe, die bei den gewachsenen Betriebskosten sehr hilft.

Im Frühjahr letzten Jahres empfing unsere Ausgabestelle bereits eine noch höhere Spende: Die HO-WOGE unterstützte die Arbeit mit einer erneuten Spende, dieses Mal in Höhe von 6.000 €. Aus dieser Spende konnten die Infrastruktur der Ausgabestelle modernisiert, die Lebensmittelbestände erweitert, sowie kostenintensive Brandschutz- und Arbeitsschutzaufgaben finanziert werden.

Da im Jahr 2022 die Zahl der Bedürftigen durch Ukraine-Krieg und Teuerungsrate sprunghaft anstieg, war die Spende besonders hilfreich. So konnte der zusätzliche Bedarf zumindest teilweise abgefangen werden. Dazu halfen auch wieder die sehr reichen Gaben von Erntedank aus der

Gemeinde und besonders von der Evangelischen Grundschule. 19 große Stapelkisten wurden gefüllt.

Die Aktion „Eins mehr“ im Advent schloss sich an, wo Supermarktkunden die Gelegenheit hatten, Lebensmittel und Geld für



die Arbeit der Ausgabestelle zu spenden. In diesem Jahr waren der EDEKA-Markt in der Karlshorster Rheinstraße sowie die REWE-Märkte in der Weitlingstraße und Am Tierpark in die Aktion eingebunden. Allen Spendern gebührt herzlicher Dank.

So kann unser Angebot an über 160 Haushalte mit etwa 350 Personen aufrechterhalten werden. Diese Zahlen sind deutlich übers Jahr gewachsen, obwohl wir einen Bereich (Postleitzahlengebiet 10317) an eine neu entstandene Nachbar-Ausgabestelle in Friedrichshain abgeben konnten und mussten.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Abende über den Glauben – für Neugierige, Insider und Skeptiker

3. Abend am Mittwoch, den 1. März 2023

„Der Geist, der lebendig macht“ – Die nahe Seite Gottes

Der Heilige Geist war als weibliche „Ruach“ bei der Schöpfung dabei. Als „Paraklet“ wird er zum Anwalt für die Verfolgten, als „Nomos“ übersetzt er alle Gebete, die nur noch Gestotter und Gestöhn sind. All das und noch viel mehr wird vom Geist in der Bibel mehr angedeutet als ausgeführt. Ist Gott am geheimnisvollsten gar nicht in seiner jenseitigen Größe, sondern viel mehr dort, wo er uns direkt angeht?

Die 3. Veranstaltung findet um 19:30 Uhr im Vorraum der Karlshorster Kirche statt.

Pfarrer Bernhard Gutsche und Pfarrer Edgar Dusdal

1.3.

Adam und Eva

Es ist wohl der wirkungsgeschichtlich mächtigste Mythos der Bibel, die Geschichte von Adam und Eva. Über Jahrtausende begleitete er Menschen und bot ihnen die Möglichkeit, im Gespräch mit Adam und Eva über Grundbedingungen unseres Menschseins, über Freiheit, Schuld und Verantwortung nachzudenken. Neue altorientalische Textfunde ermöglichen uns heute noch einmal ganz neu, über diese Geschichte nachzudenken. Die Geschichte von Adam und Eva hat also auch im 21. Jahrhundert ein neues Kapitel aufgeschlagen und es lohnt sich, diese Geschichte wieder zu lesen. Ich lade Sie zu drei Abenden ein, mit mir über Adam und Eva ins Gespräch zu kommen. Am ersten Abend geht es um die Interpretation des Mythos, am zweiten um einige Aspekte seiner Wirkungsgeschichte, die auch heute noch unabgeschlossen ist, und am dritten soll ein Blick in die Kunstgeschichte die Vielfalt der Perspektiven dieser Erzählung verdeutlichen.

Die Abende beginnen jeweils um 19:30 Uhr und finden am Mittwoch, 26. April, 24. Mai und 14. Juni jeweils im Vorraum der Karlshorster Kirche, Weseler Str. 6 in 10318 Berlin statt.

Pfarrer Edgar Dusdal

26.4.

24.5.

14.6.



Altes bewahren und durch Neues bereichern

Nun ist der Generationswechsel auch in unserer Beratungsstelle angekommen. Die „Ü 60“-Kolleginnen sind in den Ruhestand gegangen bzw. arbeiten nur noch einige Stunden in der Woche in der Einrichtung und drei neue Kolleginnen bereichern das Team: eine Kommunikationspsychologin, eine Psychologin und eine Sozialpädagogin. Wie es vom Senat vorgeschrieben ist, haben alle eine beraterische bzw. therapeutische Zusatzausbildung. Die Kolleginnen bringen aus ihren vorherigen Arbeitsfeldern viele Erfahrungen mit, die in einer integrierten Erziehungs- und Familienberatungsstelle gut anzuwenden sind: Familientherapie, Traumapädagogik, psychologische Beratungsarbeit für getrennten Eltern und ihre Kinder.

Die Leitung der Beratungsstelle ist im Oktober 2022 an unseren Kollegen Christian Klähn gegangen. Er leitet sowohl den Standort in der Nöldnerstraße (Immanuelberatung Rummelsburg) als auch den Standort in der Rudolf-Seiffert-Straße (Immanuelberatung Fennpfuhl).

Das Alte zu bewahren heißt, dass die Beratung von Einzelnen, Paaren, Eltern, Angehörigen, Kindern und Jugendlichen weiterhin an erster Stelle steht und Priorität hat. Besonders in der zweiten Jahreshälfte von 2022 hatten wir sehr viele Anfragen nach Beratung, so dass wir unsere präventiven Angebote und die Vernetzungsarbeit reduzieren mussten. Ratsuchende sollen nach Möglichkeit nicht länger als vier Wochen auf ihren ersten Termin

warten müssen. Das gehört zu unserem Qualitätsstandard! Wir wollen unbürokratisch und schnell für Ratsuchende da sein.

Das Neue, die Bereicherung, wird darin bestehen, dass wir im Team überlegen und diskutieren werden, welche präventiven Angebote wir in Zukunft machen wollen. Mehr Personalkapazität gibt uns endlich die Möglichkeit, an dieser Stelle neue konstruktive Ideen zu entwickeln, die den aktuellen Erfordernissen entsprechen.

Der Kurs für getrennte Eltern „Kinder im Blick“ wird ebenso weitergeführt wie das Konzentrationstraining für Grundschüler in der „Schule an der Victoriastadt“ nebenan und das „Meditative Tanzen“ im Gemeinderaum. Wir werden auch die offene telefonische Sprechstunde dienstags von 10 bis 12 Uhr weiterhin anbieten. Sie soll akut Ratsuchenden die Möglichkeit geben, zumindest eine „Kurzklärung“ ihrer Anliegen zu erhalten, bevor die reguläre Beratung beginnt.

Da wir im Rahmen der Prävention auch thematische Gruppenveranstaltungen anbieten können, z.B. für Eltern von Kindergarten- und Schulkindern, für Konfirmandengruppen, würden wir uns auch freuen, vielleicht von Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, Anregungen zu bekommen, wenn der Wunsch oder die Notwendigkeit nach einem Thema vorhanden ist.

Neue Arbeitsschwerpunkte zu entwickeln, ist mit einem intensiven Austausch sowohl innerhalb des Teams als auch außerhalb mit den Menschen, die wir erreichen wollen und die Wünsche an uns haben, verbunden. Unser Ziel ist ein Miteinander, kein Nebeneinander.

Wir sind im Team jetzt neun Fachkräfte mit unterschiedlicher Arbeitszeitkapazität, eine Teamassistentin und eine Praktikantin vom

Evangelischen Zentralinstitut für Familienberatung. Das ist ein großes Team und wir müssen verschiedene interne Arbeitsabläufe neu planen und ausprobieren. Das sind z.B. die Teamsitzungen, interne Fortbildungen, die Raumplanung. Vor allem müssen wir gewährleisten, dass die regelmäßige Verteilung der Neuanmeldungen kontinuierlich erfolgt, auch wenn nicht immer alle Kolleginnen und Kollegen bei jeder Teamsitzung, die wöchentlich stattfindet, teilnehmen.

Auch ohne Corona-Beschränkungen werden wir die Möglichkeit für Onlineberatung in besonderen Fällen anbieten. Das Hauptaugenmerk liegt aber auf der persönlichen Beratung vor Ort in der Einrichtung.

Neben der psychologischen Beratung für Ratsuchende mit Kindern im Sinn des Kinder- und Jugendhilfegesetzes haben wir auch weiterhin etwas personelle Kapazität für die sogenannte Lebens- und Paarberatung. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die keine oder erwachsene Kinder haben. Es handelt sich hier um eine besondere Beratungsform, die von den konfessionellen Familienberatungsstellen in geringem Umfang angeboten werden kann.

Wir, das Team der Immanuelberatung Rummelsburg, hoffen, dass wir weiterhin für die ratsuchenden Menschen aus der Kirchengemeinde, dem Kirchenkreis, dem Stadtbezirk und auch überregional ein zuverlässiger und hilfreicher Ansprechpartner sind.

Christiane Zießler

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Immanuelberatung Rummelsburg, Beratung + Leben GmbH

Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche),



Telefon: 030 - 522 06 49 (bitte ggf. auf den AB sprechen)

E-Mail: familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Workshop des Studiochors zum Magnificat von Johann Sebastian Bach

Am Samstag, den 25. März werden sich die Sängerinnen und Sänger des Studiochors zu einem Workshop mit Dörte Maria Sandmann und Cornelia Ewald versammeln. Der Chor hat im vergangenen Jahr einige schöne Herausforderungen sehr erfolgreich gemeistert, wie z. B. den Livestream des Weihnachtssoratoriums zum Mitsingen im Ballhaus Berlin, wo der Chor als Favoritchor die ca. 100 Sänger anführte (YouTube-Livestream:



<https://www.youtube.com/watch?v=2-nu3tJC6zU>).

Der Workshop soll noch einmal gezielt die Stimmen der Sänger schulen. Frau Sandmann studierte Konzert- und Operngesang an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin. Dort absolvierte sie ihr Solistendiplom sowie Konzertexamen.

Bereits im Studium spezialisierte sie sich auf Barockmusik und ist nun neben vielem anderen Dozentin an der Universität der Künste und unterrichtet dort seit 2021 im Fach Barockgesang. Frau Sandmann wird die stimmlichen Besonderheiten beim Singen und Musizieren der sogenannten Alten Musik und der historisch informierten Aufführungspraxis vermitteln, während Cornelia Ewald die Einstudierung des Notentextes sowie die Zusammenführung der Stimmen und des Erlernten und Erprobten übernehmen wird. Erarbeitet wird das Magnificat von Johann Sebastian Bach, das dann im Rahmen des Bachprojektes am 8. und 9. Juli erklingen wird.

Kantorin Cornelia Ewald



© Bundesregierung / Jesco Denzel

Der Kinderchor beim Bundeskanzler

Am 24.11.2022 gab es für die Kinder aus den Kinderchören der Paul-Gerhardt-Gemeinde eine sehr schöne Gelegenheit, mit adventlichen Liedern eine prominente Zuhörerschaft weltweit zu erfreuen. Der Auftritt im Bundeskanzleramt zum Aufstellen des Weihnachtsbaumes war für alle ein großes Ereignis.

Nach einem fröhlich geschmetterten „Alle Jahre wieder“ auf dem U-Bahnhof Tierpark erreichte eine Schar aufgeregter Kinder das Bundeskanzleramt. Freundliche und ein wenig ungläubig stauende Beamte an der Sicherheitskontrolle ließen die Kinder passieren. In voller Konzentration absolvierte der Kinderchor die Probe direkt vor dem Weihnachtsbaum und den Soundcheck mit den Technikern und übte auch den wohlgeordneten Auf- und Abgang. Eine große

Anzahl Pressevertreter stellte sich bereits auf, die Spender des Weihnachtsbaumes trafen ebenfalls ein und der Chor sang das erste Lied. Endlich kam der Bundeskanzler. Mit „O Tannenbaum, wie treu sind deiner Blätter“ und „Sind die Lichter angezündet“ rahmte der Chor die kurzen Reden. Dann trat Olaf Scholz mit den Kindern des Chores in einen kleinen und auf beiden Seiten charmant gemeisterten Dialog, der den Umstehenden ein Lächeln ins Gesicht zauberte. Die Presselichter blitzten auf, als sich Bundeskanzler und der Vorsitzende der Waldbesitzer mitten in die Chorschare stellte.

Herzlichen Dank an die Kinder aus dem Chor, der Gemeinde Lichtenberg für die Unterstützung, an alle Eltern und Bernhard Gutsche für den Klaviertransport.

Kantorin Cornelia Ewald



Lesung mit Musik

Hermann Beil liest Mark Twain

„Bummel durch Deutschland“

Lesung: Freitag, 21. April, 19:30 Uhr · Erlöserkirche / Gemeindesaal,
Rummelsburg, Nöldnerstraße 43.

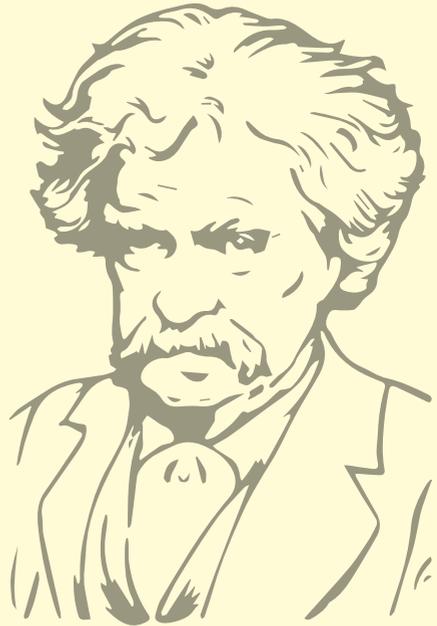
21.4.

Eintritt frei. Um eine Spende wird herzlich gebeten!

Hermann Beil über den Autor: „Mark Twain (1835-1910), der Erfinder von Tom Sawyer & Huckleberry Finn, war und ist der beliebteste amerikanische Klassiker.

In seinem Leben war er alles: Druckerlehrling, Dampferlotse auf dem Mississippi, Goldgräber, Journalist, Erzähler, Vortragsredner, Romancier, Verleger, Weltreisender und Bankrotteur ...

Seine Reiseschilderungen durch Deutschland, seine Erlebnisse in Frankfurt am Main, Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden, seine Eindrücke von Shakespeare- und Opernaufführungen, seine Pilgerfahrt nach Bayreuth, sein emphatisches Loblied auf Berlin (!), sein Klagegesang über die „schreckliche deutsche Sprache“ – alle diese Berichte haben einen direkten originellen Witz und sind auch heute noch zutreffend!



Mark Twain – ein großer Amerikaner, der Freude macht!“

Hermann Beil

Der Dramaturg und Rezitator Hermann Beil wird aus Twains vergnüglichen Reisebericht lesen, und der Kantor und KMD Matthias Elger wird die Lesung am Klavier musikalisch bereichern.

Dorit Hartmann



Hermann Beil

Theater und Theologie

Theaterstücke, die religiöse Fragen aufwerfen, sich mit dem Glauben befassen oder biblische Themen aktualisieren, sind häufiger, als man zunächst vermutet.

Nur eine Warnung: Wer schreckhaft ist, sollte sich nicht in die erste Reihe setzen. Aber die ist ja traditionell bei Gottesdiensten (im Gegensatz zum Theater) spärlich besetzt.

Daher ist die Auswahl groß, wenn der Theaterkreis unserer Gemeinde eine Szene im Gottesdienst spielt. Beim letzten Mal kam Puschkins Dramolette „Gelage während der Pest“ zur Aufführung. Eine religiös / moralische Skizze über die menschliche Seele, die sich in der Extremsituation einer Epidemie umso klarer offenbart.



Dieses Jahr spielen wir im Gottesdienst (23. April in Karlshorst und im Juni in Friedrichsfelde) eine Szene aus einem längeren Drama. Die Szene für sich genommen ist eine Auslegung der christlichen Vorstellung vom „Sterben für die anderen“. Im christlichen Glauben bezieht sich dieses Sterben auf den Tod Jesu Christi. Er „starb für uns“, wie es an vielen Stellen im Neuen Testament heißt.

„Das Gelage während der Pest“, Drama von Alexander Puschkin.

Als Nächstes steht wieder ein heiteres Stück an. Wer hier noch mitmachen will, kann sich gern bei mir melden. Interessierte beziehen wir gerne ein. Bei Wunsch auch erstmal mit einer kleinen Rolle.

Pfarrer Bernhard Gutsche

Auch wenn der Gedanke schwer zu verstehen ist, ist er zugleich zentral für das christliche Glaubensbekenntnis. Einen Zugang zu diesem Gedanken kann die gespielte Szene bieten. Welche genau es ist, wird erst im Gottesdienst verraten.

23.4.



Vier-Tages-Fahrt vom 22. - 25.10. in das schlesische Elysium

Im Tal von Hirschberg/Jelenia Góra in Niederschlesien findet man 32 Schlösser und Burgen. Diese Dichte ist einmalig in Europa. Der Grund dafür ist die Lage im hügelreichen Tal am Fuße des Riesengebirges, die einen Schlossbau für den deutschen Hochadel als attraktiv erscheinen ließ. Berühmte Baumeister und Gartenarchitekten wie Schinkel und Lenné wirkten hier. Doch auch besondere Holzkirchen warten auf uns, wie eine der riesigen Friedenskirchen (UNESCO-Weltkulturerbe) oder eine viel kleinere norwegische Stabkirche.

Die Vier-Tages-Fahrt findet vom 22. bis 25. Oktober 2023 statt. Weiteres wird bis Ostern auf einem Faltblatt veröffentlicht, wie auch die Anmeldefrist und der Preis.

Folgender Ablaufplan (kann sich noch ändern):

Mit einem Besuch des schlesischen Görlitz auf der Hinfahrt betreten wir das „Schlesische Elysium“, wie die Region aufgrund ihrer landschaftlichen Schönheit genannt wurde. Unser Schloss ist das Hotel Paulinum, ein Schloßchen, das sich ein Fabrikant im 19. Jahrhundert am Rande Hirschbergs bauen ließ.

Im Herzen des „Tales der Schlösser und Gärten“ liegt Lomnitz/Lomnica, wo wir zwei Schlossbauten (mit Museum), ein Hofgut mit diversen Läden, ein Bethaus und einen kleinen feinen Park besuchen wollen.

Neben den schönsten Schlössern des Tales besichtigen wir die Stadt Hirschberg/Jelenia Góra mit ihrem typisch schlesischem Marktplatz – dem Ring, das Gerhart-Hauptmann-Haus in Agnetendorf/Jagniątków, die norwegische Stabkirche Wang in Krummhübel/Karpacz und die Tirolerkolonie Zillertal. Dabei sehen wir viel vom Naturpark Riesengebirge.

Auf einer Fahrt durch das niederschlesische Gebirgsvorland lernen wir neben der wundervollen Landschaft eine der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Friedenskirchen (Jauer/Jawor oder Schweidnitz/Świdnica) kennen.

Pfarrer Bernhard Gutsche

22.-
25.10.



Lösung zum Oster-Fehlersuchbild auf Seite 17

Streit.Kultur.Demokratie – ein „umstrittenes“ Jahresmotto?

Streit ist Demokratie. Und Demokratie ist Frieden, denn unsere freiheitliche Grundordnung lebt durch eine engagierte Zivilgesellschaft. Sie zu bewahren und zu fördern, gehört zu den ureigensten Werten der SozDia Stiftung und aller Einrichtungen, die ihr angehören. Der Erzieher in der Kita, die Sozialarbeiterin in der Familienhilfe oder die Projektkoordinatorin im Hilfsprojekt für Geflüchtete – alle Mitarbeitenden der SozDia fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Befähigung der Menschen, mit denen sie arbeiten. Und sie ermutigen zur Teilhabe. Beteiligen statt ausgrenzen: Nach diesem demokratischen Grundsatz arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der SozDia. Im neuen Jahr ist Beteiligung zudem Leitmotiv des Jahresmottos: Streit.Kultur.Demokratie.



Forderungen an die Politik – SozDia Jugendforum 2022, Foto: Stephan Jung

Demokratie heißt Teilhabe. Darum wurde das Jahresmotto auch nicht auferlegt, in der gesamten Organisation wurde darüber abgestimmt. Das Ergebnis ist eine Mehrheitsentscheidung – für den Streit, für die Demokratie. Denn die ist nicht einfach da. Demokratie muss gestaltet werden. Dafür braucht es Impulse, Meinung und die Auseinandersetzung. Es geht um

das Teilen von Ansichten. Und um Meinungshoheit. Das geht im Austausch und nur im Austausch. Es braucht die Diskussion, den Diskurs und ja: Es braucht den Streit. Unter Politikverdrossenen hat sich eine Streit-Müdigkeit breitgemacht. In einigen Teilen der (Medien-)Öffentlichkeit wird Streit als falsch, als schlecht und nicht zielführend dargestellt. Wer sich streitet, weiß nicht, wo es langgeht. Dabei geht es um genau das: um das gemeinsame Suchen und Finden von Lösungen. Um das Werben für die eigene Sache, nicht um das Vorgeben. Es geht um das Stärken und Entkräften von Argumenten, um das Bilden von Mehrheiten. Von Mehrheiten, die entscheiden. Von Mehrheiten, die Minderheiten dabei nicht übergehen. Das ist Demokratie: Ein gesunder Streit, ein Streit mit Kultur. Eben Streitkultur.



SozDia fördert den Diskurs, Frühlingsempfang 2022, Foto: Stephan Jung

Streit.Kultur.Demokratie. 2023 wird der Streit positiv besetzt. Das Motto ist Taktgeber für eine Reihe von kleinen und großen Veranstaltungen von und mit der SozDia. Die Stiftung lädt ein – zu Events und mehr noch: zur Teilhabe. Alle können sich beteiligen. Sollen es sogar, denn nur gemeinsam kann Demokratie gelingen. Selten war das wichtiger als jetzt.

Fabian Wollgast
i.A. für SozDia

UMGeben – das neue Hilfsprojekt der SozDia

Die SozDia verantwortet das Spenden- und Hilfsprojekt „UMGeben – Hilfe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete“ (UMG).

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie versorgt UMGeben die Jugendlichen in Berlin übergangsweise mit angemessener Bekleidung und niedrigschwelligem Freizeitangeboten. Die von der SozDia geschaffene und verwaltete Koordinierungsstelle bündelt das bürgerliche Engagement und gewährleistet, dass die Hilfe aus der Bevölkerung dort ankommt, wo sie gebraucht wird.



Peter Dennebaum, evangelischer Pfarrer und Projektleiter, Foto: Stephan Jung

Kirche bezieht einen Teil ihrer Überzeugungskraft aus dem sozialdiakonischen Handeln ihrer Akteure. Hilfsprojekte wie UMGeben sind gelebte Nächstenliebe. Dem Profilthema Demokratie folgend, werden im Rahmen des Projekts auch erste Voraussetzungen für eine gesellschaftliche Teilhabe geschaffen. Gemeinsam mit verschiedenen Partnern wie der Spendenbrücke Ukraine oder der Flüchtlingskirche

Ente los, Viva Victoria!

SozDia lädt am 13. Mai zum 23. Kiezfest im Kaskelkiez ein!



Mit Musik, Kunst, Basteln, Kulinarik, viel Spaß, dem jährlichen Publikums-magnet Entenrennen und vielem mehr!

St. Simeon koordiniert UMGeben eine Vielzahl von Spendenannahmestellen und ehrenamtlichen Unterstützern, die bei der Weitervergabe der Kleiderspenden und der Umsetzung von Freizeitangeboten helfen.



Erste Spendenübergabe an SozDia Vorstand Nina Kirch, Projektleiter Peter Dennebaum, Projektleiter und Staatssekretär Aziz Borzkut, Foto: Stephan Jung

Die Hilfsbereitschaft der Berlinerinnen und Berliner hat das Projekt im Winter getragen. Sie ist auch im Frühjahr ungebrochen und trotzdem werden weiterhin Spenden und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht. Unter www.umgeben.sozdia.de informiert die SozDia über den aktuellen Bedarf, weitere Hilfsmöglichkeiten, Aktionen und Mitmachangebote und Annahmestellen.

Die Spenden (Sportbekleidung in S und M, bzw. die Kindergrößen 164 und 172, sowie Sportschuhe in den Größen 38 - 46) können unter anderem im Lichtenberger Kaskelkiez in der alten schmiede (montags – donnerstags 11 - 16 Uhr) abgegeben werden.

Fabian Wollgast
i.A. für SozDia



Ökumenischer Gottesdienst zum Kriegsende und der Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai

Wie jedes Jahr so werden wir auch in diesem Jahr am 8. Mai der Befreiung vom Nationalsozialismus in einem Gottesdienst gedenken. Der Kontext des Gottesdienstes hat sich, wie schon im vorigen Jahr, dramatisch geändert. Wer hätte gedacht, dass zwei Völker, die die Hauptlast des 2. Weltkrieges trugen und schwer unter den Folgen des Faschismus zu leiden hatten, seit dem 24. Februar 2022 selbst gegeneinander Krieg führen und sich gegenseitig, wenn auch unterschiedlich akzentuiert, des Faschismus bezichtigen. Allein dieses Faktum macht den ganzen Irrsinn dieses Krieges deutlich. Er überschattet seitdem das Gedenken wie auch das Erinnern. Das ehemals Deutsch-Russische-Museum hat sich aus diesem Anlass in Museum Berlin-Karlshorst umbenannt und vor dem Museum wehen seitdem nicht mehr die Fahnen Deutschlands, Russlands, Belorusslands und der Ukraine, sondern als Zeichen der Solidarität nur noch die ukrainische Fahne. Auf der Webseite des Museums findet sich eine Erklärung zum neuen Selbstverständnis dieses Erinnerungsortes.

Ob es dieses Jahr am 8. Mai ein Fest geben wird, ist ungewiss. Voriges Jahr wurde es unter dem Eindruck des Krieges abgesagt. Die Sieger des Krieges sprechen keine gemeinsame Sprache mehr. Aus einem Befreier ist selbst ein Unterdrücker geworden. Der Gottesdienst bleibt bestehen, wie auch eine Kranzniederlegung der VVN.

Meines Erachtens wird es auch in diesem Jahr am 8. Mai darauf ankommen, das heutige Russland des Aggressionskrieges von der Sowjetunion des 8. Mai 1945 zu unterscheiden. Unabhängig vom heutigen Geschehen bleibt der Dank an die Rote Armee für ihre damaligen Leistungen, die auch unsere Befreiung vom Nationalsozialismus beinhaltete, bestehen. Dass dies einigen schwer fallen wird, dessen bin ich mir bewusst. Manche werden nicht freien Herzens in die Befreiung einstimmen können, weil sie gleichzeitig daran denken müssen, dass die Ukraine heute um ihre Befreiung kämpft. Umso wichtiger wird es sein zu differenzieren, damit das Gedenken des 8. Mai als Tag der Befreiung auch dieses Jahr seine ungeteilte Gültigkeit behält.

Pfarrer Edgar Dusdal

Seniorenheim-Gottesdienste März bis Mai 2023



Für mich ist der Frühling die schönste Jahreszeit. Die Sonne gewinnt an Kraft, die Vögel zwitschern, die ersten Blumen wachsen, Bäume und Sträucher werden grün, die Kirschen blühen. Wir sehen und riechen die Fülle der Pflanzen. Wir genießen die Natur mit allen Sinnen. Wir spüren die warmen Sonnenstrahlen auf unserer Haut. Die Freude an Gottes Schöpfung füllt unsere Herzen.

Wunderbar und einzigartig hat Gott die Welt und alles, was in ihr ist, geschaffen. Jedes Tier und jede Pflanze hat seinen einzigartigen Platz darin und ist auf seine Weise schön und nützlich. Und so wunderbar und einzigartig hat Gott auch uns gemacht. Er möchte, dass wir uns entfalten mit allen guten Anlagen die er uns mitgegeben hat. Er möchte, dass wir die Welt ein wenig schöner machen.

Es ist Frühling – schauen wir, wie sich die Natur entfaltet, alles wächst und blüht. Vielleicht begegnen wir dabei einem Menschen, der sagt: Ohne dich wäre die Welt weniger schön.

Wir feiern miteinander Gottesdienst und laden dazu alle Bewohnerinnen und Bewohner in den Senioreneinrichtungen und ihre Angehörigen ganz herzlich ein.

In folgenden Einrichtungen finden die Gottesdienste statt:

Seniorenheim „Am Tierpark“, Sewanstr. 235	7.3. / 4.4. / 2.5. jeweils 10 Uhr
DOMICIL, Seniorenpflegeheim – Am Schloss Friedrichsfelde, Alfred-Kowalke-Str. 29	2.3. / 6.4. / 4.5. jeweils 10:30 Uhr
Pflegewohnheim „Abendsonne“, Volkradstr. 28	14.3. / 11.4. / 9.5. jeweils 10 Uhr
Senioren-WG „Villa Elfriede“, Wandlitzstr. 15	9.3. / 13.4. / 11.5. jeweils 10 Uhr
Seniorenwohnanlage „Senio aktiv“ Alfred-Kowalke-Str. 25/26	15.3. / 19.4. / 17.5. jeweils 15:30 Uhr
„Vivantes Forum für Senioren“, Rhinstr. 105	22.3. / 26.4. / 24.5. jeweils 15:30 Uhr
„Kursana Domizil“, Pflegeheim, Gensinger Str. 103	27.3. / 24.4. / 30.5. jeweils 10 Uhr
„Rißmannhaus“, Eginhardstr. 7*)	vierzehntäglich freitags, jeweils 16 Uhr
Seniorenstift „St. Antonius“, Rheinpfalzallee 66*):	in der Regel jeden 4. Donnerstag im Monat um 16 Uhr

Joachim Krüger, Tel.: 50 17 94 88
oder 0179 - 525 87 41

*) Pfarrer Bernhard Gutsche,
Tel.: 51 06 79 62

Freitag, 3. März | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
„Musik am Freitag“

19:30 Uhr **MELODIE FRANÇAISE**

Gabriel Fauré, Claude Debussy, Camille Saint-Saëns, Francis Poulenc u. a.
Greta Bänsch, Sopran; Franziska Dallmann, Flöte; Matthias Elger, Klavier
Eintritt frei, Spende erbeten

Samstag, 18. März | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

14 Uhr **ORCHESTERKONZERT**

Musik von Mozart, Rossini, Brahms u. a.
Brandenburgisches Konzertorchester Eberswalde
Leitung: Urs-Michael Theus
Eintritt: 22,- €; Kinder bis 14 Jahre frei

Karfreitag, 7. April | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

15 Uhr **Musik und Text zum Karfreitag**

Italienische Vokalmusik des Barock; Orgelmusik von Johann Ludwig Krebs
und Gottfried August Homilius
Greta Bänsch und Ulrike Jahn, Sopran; Leitung: Matthias Elger
Beate Kruppke, Orgel; Edgar Dusdal, Texte

Karfreitag, 7. April | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
„Musik am Freitag“

19:30 Uhr **SOLO- und CHORKONZERT**

Giovanni Battista Pergolesi: STABAT MATER
Motetten des Frühbarock

Èlia Farreras-Cabero, Sopran; Kristina Häger, Alt;
Frauen des Kammerchores der Erlöserkirche;
Instrumentalisten (Streichquartett);
Leitung: Matthias Elger
Eintritt frei, Spende erbeten

Freitag, 21. April | Gemeindesaal der Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

19:30 Uhr **LESUNG MIT MUSIK**

„Mark Twain auf Deutschlandtour“

Hermann Beil, Lesung; Matthias Elger, Klavier
Eintritt frei, Spende erbeten



Freitag, 5. Mai | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43
„Musik am Freitag“

19:30 Uhr CHORKONZERT

Englische und deutsche Romantik
von Mendelssohn, Elgar, Sullivan, Brahms u. a.

Internationales Vokalensemble Berlin

Leitung: Matthias Elger

Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 7. Mai | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

17 Uhr „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“
Heinrich Schütz – Meister des Frühbarock

Motetten aus der Geistlichen Chormusik 1648
und Musik aus den Kleinen geistlichen Konzerten

Studiochor Karlshorst und Solisten;

Leitung: Cornelia Ewald

Eintritt frei, Spende erbeten

Donnerstag, 11. Mai | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr SCHWARZMEER KOSAKEN-CHOR

Leitung: Peter Orloff

Eintritt: Vorverkauf 27,- €; Abendkasse 29,- €

Sonntag, 14. Mai | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Straße 6

14 Uhr „Hallo, ich bin jetzt zehn!“
Orgelprojekt für Schülerinnen und Schüler ab zehn

Wir arbeiten in Kleinstgruppen von 6-8 Teilnehmern sowie 1:1-Unterricht über eine begrenzte Projekt-Zeitspanne bis zu den Sommerferien.

Start: Sonntag, 14. Mai, 14 - 17 Uhr für die gesamte Gruppe

Bis zu den Sommerferien: sechs wöchentliche Unterrichtsstunden im Einzelunterricht nach persönlicher Vereinbarung

Abschluss: 2. Juli, 14 - 17 Uhr für die gesamte Gruppe

Voraussetzungen:

Sichere Notenkenntnisse im Violin- und Bass-Schlüssel

Mindestens zwei Jahre Klavierunterricht

Informationen zur Bewerbung:

Für den Lichtenberger Bereich südlich der B1: KMD Beate Kruppke, b.kruppke@paul-gerhardt.com; 01522 - 771 10 82 (wöchentlicher Unterricht: Ev. Kirche Karlshorst, Weseler Straße 6)

Für den Lichtenberger Bereich nördlich der B1: Kantorin Ulrike Wilson, ulrike.wilson@kilib.de; 030 - 52 67 89 33

(wöchentl. Unterricht: Gemeindezentrum Am Fennpfuhl, Paul-Junius-Str. 75)

Teilnahmebeitrag für den gesamten Kurs: 30,- €

Orgelprojekt

Ein Orgelprojekt, welches zugleich auch eine Kooperation der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde im südlichen Lichtenberg und der Kirchengemeinde Lichtenberg im nördlichen Lichtenberg darstellt, lädt zehnjährige Kinder ein, die Welt der Orgel kennenzulernen.

Den Start und Abschluss werden wir mit der Gesamtgruppe gestalten, indem wir die Orgel und Funktionsweise näher betrachten, schon einmal sortieren, was die Kinder an Klavierkenntnissen mitbringen, ein musikalisches Orgelthema beleuchten. Wir werden einen Orgelbausatz miteinander aufbauen, richtig mit Pfeifen und Tasten und voll funktionsfähig! Das, was in Sachen Funktionsweise von Orgeln kaum zu sehen und daher schwer zu begreifen ist, haben wir somit in allen Einzelteilen in der Hand: Blasebalg und Windkanäle für die Windführung, die Tasten und Tastenverbindung und natürlich die Pfeifen, die abschließend auf die Windladen gestellt werden.

Zwischen Start- und Abschlusstreffen werden die Kinder Einzelunterricht an den Orgeln bekommen. Dies ist uns sehr wichtig, denn wir wollen mit Intensität und in wirklicher Bezo-genheit jedes teilnehmende Kind betreuen. Und natürlich animieren und begeistern!

KMD Beate Kruppke

Sonntag, 14. Mai | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

18 Uhr

DER MESSIAS

Oratorium von Georg Friedrich Händel“

Teresa Suschke, Sopran; Irene Schneider, Alt; Shimon Yoshida, Tenor;
Sebastian Bluth, Bass; Chor der Erlöserkirche; Concertino Berlin;

Leitung: Matthias Elger

Eintritt 20,- € (erm. 15,- €) 15,- € (erm. 10,- €)

Immer in Bewegung – der Erlöser-Oratorienchor wird 30

Im Januar 1993 begann für den Chor der Erlöserkirche eine neue Zeit. Aufgrund kurzfristig angestiegener Chorstärke wagte er, zum ersten Mal aus eigener Kraft, die Planung eines großen Oratoriums, des „Messias“ von G. F. Händel. Da die meisten Sängerinnen und Sänger kaum Chorerfahrung hatten, wurde für die Einstudierung ein Zeitraum von einem Dreivierteljahr an-gesetzt, etwa doppelt so viel, wie erfahrene Oratorienchöre für so ein Werk benötigen.

Seit dieser Zeit hat der Chor eine intensive Geschichte hinter sich, welche gleich in mehrerer Hinsicht „bewegt“ war. Bewegung gab es rein musikalisch durch die stilistische Vielfalt der gesun-genen Werke (von Bach bis Poulenc und Duruflé), aber auch geografisch durch die regelmäßigen

Gastkonzerte an prominenten Orten Berlins. Nicht zuletzt war die Zusammensetzung des Chores stets von großer „Bewegtheit“ geprägt: Hunderte von Menschen haben in drei Jahrzehnten hier gesungen, eine große Rolle spielt auch die traditionell übergemeindliche Prägung des Chores, dessen Sängerinnen und Sänger teils weite Wege auf sich nehmen.

In den letzten Jahren gab es nun ganz andere „Bewegungen“, die sich niemand gewünscht hat, welche den Chor in seiner gesamten Existenz getroffen bzw. gefährdet haben. Meine Kollegin Cornelia Ewald hat an dieser Stelle über die Beschwerden und Herausforderungen der Corona-Zeit berichtet, es gab schmerzhaft Entbehrungen, welche auch durch eine hohe Kreativität bei der Probengestaltung nicht aufzuwiegen waren – alles in allem ein kräftezehrender Ausnahmezustand.

Dankbar dürfen wir nun feststellen, dass eine „normale“ Arbeit schrittweise wieder möglich geworden ist. Schon die Konzerte der zweiten Jahreshälfte 2022 haben bewiesen, dass die Chöre ihre Leistungsstärke wiedergewonnen haben. Exemplarisch konnte der Erlöserchor die neu gewonnene Freiheit beim Bachschen Weihnachtsoratorium erleben – während wir 2021 nur etwa 100 Besucher hereinlassen durften, fand die Aufführung 2022 in einer vollen Kirche statt.

Dies alles schwingt mit und erfüllt uns mit Dankbarkeit und neuem Optimismus, wenn der Chor der Erlöserkirche in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen begeht, passenderweise mit der Aufführung des „Messias“ am 14. Mai. Wir freuen uns auf zahlreiche interessierte Hörer!

KMD Matthias Elger

Pfingstsonntag, 28. Mai | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstraße 43

ab 19 Uhr NACHT DER OFFENEN KIRCHEN

Die Kirche ist ab 19 Uhr geöffnet. Es werden Kirchenführung und Turmbesteigung angeboten.

ab 20 Uhr DEN ALLERSCHÖNSTEN APFEL BRACH ICH Literarisch-musikalisches Programm

Antje Schneider, Simon Weinert, Lesung;
Bettina Bergmann, Flöte; Angela Maria Stoll, Klavier

Freitag, 2. Juni | Erlöserkirche, Rummelsburg, Nöldnerstr. 43 19:30 Uhr „Musik am Freitag“

ETERNAL HARP

Musik von Astor Piazzolla, Erik Satie, Ludovico Einaudi u. a.

Anna Fitzenreiter, Keltische Harfe, Konzertharfe; Cornelia Ewald, Orgel
Eintritt frei, Spende erbeten

Sonntag, 4. Juni | Kirche „Zur frohen Botschaft“ Karlshorst, Weseler Str. 6

17 Uhr FRISCHES VOM BLECH – Festliches Bläserkonzert

Eine musikalische Reise durch verschiedene Zeiten und Stilrichtungen
Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdi,
Helmut Lammell, Ingo Luis u. a.

Posaunenchor der Paul-Gerhardt-Gemeinde

Leitung: Cornelia Ewald · Eintritt frei, Spende erbeten

Eltern-Kind-Gruppe

Eltern und Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kita-Alter
Treffen nach Absprache
Friedrichsfelde
Am Tierpark 28, Holzhaus
Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Christenlehre

Erlöser	1.- 3. Klasse	mittwochs	14:45 Uhr	Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
Friedrichsfelde	1. / 2. Klasse	freitags	15:00 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	1.- 3. Klasse	mittwochs	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
	4.- 6. Klasse	donnerstags	16:30 Uhr	Am Tierpark 28, Holzhaus
Karlshorst	1.- 3. Klasse	dienstags	16:00 Uhr	Gemeindehaus, Lehdorffstr. 11/15
	4.- 6. Klasse	dienstags	16:45 Uhr	Gemeindehaus, Lehdorffstr. 11/15

Info: Katechetin Dorit Hartmann, Tel. 29 77 94 20 oder E-Mail: d.hartmann@paul-gerhardt.com

Vor-Konfirmanden

1x monatlich ab 7. Klasse an einem Erlöser, Gemeindehaus,
Termine bitte erfragen Wochenendtag Nöldnerstr. 43
Pia Duman, Tel. 0160 - 966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com
Kirsten Wolf, k.wolf@paul-gerhardt.com

Konfirmanden

Gruppe 1 dienstags 17:30-19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Gruppe 2 mittwochs 17:30-19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43
Info: Pfr. Edgar Dusdal (E-Mail: e.dusdal@paul-gerhardt.com) oder Pia Duman (Tel. 0160 - 96 67 72 40,
E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com) oder Küsterei (Tel. 512 91 03, E-Mail: info@paul-gerhardt.com)

Junge Gemeinde mittwochs ab 19 Uhr Erlöser, Nöldnerstr. 43

Info: Pia Duman, Tel. 0160 - 966 77 240, E-Mail: p.duman@paul-gerhardt.com

Musik für Kinder und Jugendliche

Jungbläser donnerstags 16:30 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Jürgen Hahn (Beauftragter für Bläserarbeit im Kirchenkreis), Tel.: 0163 - 203 08 88, j.hahn@kklios.de

Kinderchor,

Probezeiten: bis Ende April in der Aula der Ev. Schule Lichtenberg, Rummelsburger Str. 3
ab Mai in der Kirche Karlshorst, Weseler Str. 6
1. Gruppe (4 - 7 Jahre) mittwochs, 17 - 17.45 Uhr
2. Gruppe (ab 8 Jahren) mittwochs, 18 - 18.45 Uhr

Neuanmeldungen für den Kinderchor bitte unter: c.ewald@paul-gerhardt.com

Seniorenkreis Barmherzigkeit vierzehntäglich mittwochs, 8.3., 22.3., 5.4., 19.4., 3.5., 17.5., 31.5., jeweils um 14 Uhr in der Heinrichstr. 31

Senioren-Geburtstagsfeiern

Erlöser, Geburtstage Februar/März: Di., 11.4. ab 15 Uhr, Nöldnerstr. 43
 Friedrichsfelde, Geburtstage Februar/März: Do., 13.4. ab 15 Uhr, Am Tierpark 28
 Bitte Anmeldung im Gemeindebüro, Tel. 512 91 03 oder schriftlich
 Karlshorst, Geburtstage Februar/März: Mi., 12.4. ab 15 Uhr, Weseler Str. 6
 Bitte Anmeldung im Gemeindebezirksbüro, Tel. 509 00 91

Bibelkreise

Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	dienstags	15 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Bibelstunde (Pfr. Dusdal)	1./3. Mi. im Monat	17 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6

Theologischer Lektürekreis	letzter Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
Info: Pfr. Edgar Dusdal, Tel. 0157- 57 91 36 50 Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62			

„Abend über den Glauben“	Mittwoch 1.3.	19:30 Uhr	Vorraum der Karlshorster Kirche, Weseler Str. 6
Pfr. Edgar Dusdal Pfr. Bernhard Gutsche → s. Beitrag S. 27			

neue Reihe

„Adam und Eva“	mittwochs 26. 4., 24.5. u. 14.6.	19:30 Uhr	Vorraum der Karlshorster Kirche, Weseler Str. 6
Pfr. Edgar Dusdal → s. Beitrag S. 27			

Hauskreis Junge Erwachsene



Ort: Erlöser, Nöldnerstr. 43, monatlich an unterschiedlichen Tagen
 Info: Pfr. Edgar Dusdal, Tel. 01575 - 791 36 50, e.dusdal@paul-gerhardt.com
 Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62, b.gutsche@paul-gerhardt.com

Elterngesprächskreis	letzter Mo. im Monat	20 Uhr	Karlshorst, Weseler Str. 6 Gemeinderaum
Pfr. Edgar Dusdal			

Gesprächskreis für Berufstätige Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62	Termine nach Vereinbarung	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
--	------------------------------	-----------	--

Literaturkreis Info: Dr. Barbara Major, Tel.: 508 74 31	am 2. Montag im Monat	16 Uhr	Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
--	--------------------------	--------	--

Erlösertreff Dr. Mario Poppe, Tel. 52 69 61 16	i. d. R. 2./4. Fr. im Monat	20 Uhr	Erlöser, Nöldnerstr. 43
--	-----------------------------	--------	-------------------------

Hauskreis Pfrn. i. R. Carin Brunner	Fr., 17.3., 14.4. u. 12.5.	16 Uhr	Gundelfinger Str. 35;
---	----------------------------	--------	-----------------------

Diakonie, Besuchsdienst

Besuchsdienst	nach Vereinbarung		Friedrichsfelde, Gemeindesaal, Am Tierpark 28
---------------	-------------------	--	--

Diakoniekreis	nach Vereinbarung		Karlshorst, Weseler Str. 6
---------------	-------------------	--	----------------------------

Männerstammtisch	3. Do. im Monat	19:30 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
-------------------------	-----------------	-----------	---------------------------------

Offene Kirche

Erlöserkirche	mittwochs April bis Okt.	16-19 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
	mittwochs Nov. bis Dez.	16-18 Uhr	Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43
Dorfkirche Friedrichsfelde	dienstags	16-19 Uhr	Friedrichsfelde, Am Tierpark 28

Musik:

Für alle Chor- und Bläserproben gilt: Durchführung und Probenort richten sich nach den jeweils geltenden Corona-Bestimmungen!

Kantorei Erlöser KMD Matthias Elger	dienstags	19:30 Uhr	Erlöser, Gemeindehaus, Nöldnerstr. 43
---	-----------	-----------	--

Kantorei Karlshorst Kantorin Cornelia Ewald	dienstags	19:30 Uhr	Gemeindesaal der kath. Gemeinde, Gundelfinger Str. 36
---	-----------	-----------	--

Studiochor, Probe: Kantorin Cornelia Ewald	Montag, 13.03.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Samstag, 25.03.2023	09:30 - 15 Uhr	Workshop Bach Magnificat
	Mittwoch, 29.03.2023	19:30 Uhr	Kirche Ffide oder Lehndorffstr. 11/15
	Montag, 24.04.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal Erlöser
	Mittwoch, 03.05.2023	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst, Hauptprobe
	Montag, 15.05.2023	19:30 Uhr	Gemeindesaal oder Kirche Erlöser
	Mittwoch, 31.05.2023	19:30 Uhr	Kirche Karlshorst

GospelKollektiv montags 19 Uhr Friedrichsfelde, Am Tierpark 28
Info: Jaret Choolun; Tel. 0179 - 171 59 45; E-Mail: choolunjaret@gmail.com

Singkreis Eginhardstraße montags 18:30 Uhr Karlshorst, Eginhardstr. 7
Irene Melzer; Tel. 0170 - 824 87 28 ; zum Einlass bitte bei „Küche“ klingeln.

Posaunenchor donnerstags 18 Uhr Friedrichsfelde, Kirche
Kantorin Cornelia Ewald Am Tierpark 28
Jungbläser: siehe unter Musik für Kinder und Jugendliche

Instrumentalkreis donnerstags, vierzehntägig Karlshorst, Kirche
Detlef Lehmann, Till Sander Weseler Str. 6
Info: Detlef Lehmann, riwiele1@gmx.de , Tel.: 0152 - 06 18 60 06
Till Sander, tillsander@t-online.de , Tel. 0163 - 164 61 72

Gemeindeband dienstags 20 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Joachim Krüger • Info: Tel. 50 17 94 88

Gitarrenschulung freitags 21.4., 28.4., Karlshorst, Weseler Str. 6
Markus und Mirjam Laps 5.5., 12.5, 19.5. Anfängerkurs: 17 Uhr bis 18:30 Uhr
Info: Tel. 91 68 72 02 (auch AB); gitarren-schulung@gmx.de Fortgeschrittene: 18:45 Uhr bis ca. 20 Uhr

Gitarrenkurs für Anfänger

Ab April 2023 startet ein neuer Gitarrenkurs für Anfänger. Es sind ca. acht Plätze vorhanden. Da wir gemerkt haben, wie schwierig es ist, funktionierende Gitarren zu bekommen, biete ich für 100,- € den Kurs mit Gitarre, Tasche und Materialien an. Die Gitarren sind sofort zum Spielen geeignet. Es sind Konzertgitarren. Ohne Gitarre kostet der Kurs 20,- €.

Wir üben an christlichem Liedmaterial. Der Anfängerkurs ist erprobt und sehr viele kommen zu einem Ergebnis, mit welchem sie selbständig weiter üben können.

Im Anschluss folgt am selben Tag ein Kurs für Fortgeschrittene.

Bitte melden Sie sich unter der angegebenen E-Mail-Adresse an: gitarren-schulung@gmx.de

Markus und Mirjam Laps

Meditatives Tanzen donnerstags 19 - Erlöser, Gemeindesaal
Info: 16.3., 11.5. 20:15 Uhr Nöldnerstr. 43
Angelika Hykel, Tel. 522 06 49 („Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH)

Theaterkreis dienstags 17:30 Uhr Karlshorst, Weseler Str. 6
Info: Pfr. Bernhard Gutsche, Tel. 51 06 79 62
Weitere Interessenten sind im Theaterkreis für Erwachsene willkommen.

Begegnungscafé jeden 2. u. 4. Di. im Monat 15 - 17 Uhr Erlöser, Gemeindehaus,
Erlöser Nöldnerstr. 43



Pfarrerinnen und Pfarrer

Pfarrer Edgar Dusdal	e.dusdal@paul-gerhardt.com	Tel. 01575 - 791 36 50
Pfarrer Bernhard Gutsche (geschäftsführender Pfarrer)	b.gutsche@paul-gerhardt.com	Tel. 51 06 79 62
Deborah Meinig (Vikarin)	d.meinig@paul-gerhardt.com	Tel. 0171 - 814 08 76

Seniorenseelsorge

Joachim Krüger	j.krueger@paul-gerhardt.com	Tel. 50 17 94 88
----------------	-----------------------------	------------------

Vorsitzender des Gemeindegemeinderates

Thilo Schmidt	th.schmidt@paul-gerhardt.com	Tel. 92 12 33 33
---------------	------------------------------	------------------

Gemeindebüros

Friedrichsfelde (Frau Kopf)	Am Tierpark 28	Tel. 512 91 03
Dienstag: 14 - 17:30 Uhr	10315 Berlin	Fax: 51 06 71 61
Donnerstag: 9 - 13 Uhr	info@paul-gerhardt.com oder nach tel. Vereinbarung	
Freitag: 9 - 12 Uhr		
Karlshorst	Weseler Straße 6	Tel. 509 00 91
Dienstag: 9 - 11:30 Uhr	10318 Berlin	Fax: 503 01 30
	und bei Bedarf nach E-Mail-Kontakt (kh@paul-gerhardt.com)	
Erlöser	Kontakt über zentrales Gemeindebüro in Friedrichsfelde	
Vermietung / Raumanfragen	Kirsten Wolf, k.wolf@paul-gerhardt.com	

Kontoverbindung: KVA Berlin Süd-Ost

Berliner Sparkasse • IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXX • Verwendungszweck: 0123/
Bitte den Verwendungszweck genau angeben: z. B. 0123/Ihr Name

Die Gemeinde gehört zum Kirchenkreis Berlin Süd-Ost (www.ekbso.de)

Ehrenamtsbeauftragte

Renate Mehner	r.mehner@paul-gerhardt.com	Tel. 0176 - 63 45 86 28
---------------	----------------------------	-------------------------

Ehrenamtliche Ansprechpartner im Gemeindebezirk

Erlöser: Dr. Herbert Kobischke	c-h.kobischke@t-online.de	Tel. 94 41 45 36
Karlshorst: Dr. Börries Bellmann	bellmann-strobl@t-online.de	Tel. 503 18 83
Friedrichsfelde: Gudula FINDER (interimistisch)	g.finder@paul-gerhardt.com	Tel. 50 01 80 52

Kirchenmusik

Matthias Elger, KMD	m.elger@paul-gerhardt.com	Tel. 426 24 23
Cornelia Ewald, Kantorin	c.ewald@paul-gerhardt.com	Tel. 03546-93 46 44
Beate Kruppke, KMD	b.kruppke@paul-gerhardt.com	Tel. 01522-771 10 82
Jaret Choolun, Leiter Gospelchöre	choolunjaret@gmail.com	Tel. 0179 - 171 59 45

Mitarbeiterin für Familien und Kinder

Dorit Hartmann d.hartmann@paul-gerhardt.com Tel. 29 77 94 20

Mitarbeiterin im Bereich Jugend

Pia Duman p.duman@paul-gerhardt.com Tel. 0160-96 67 72 40

Erziehungs- und Familienberatungsstelle „Immanuelberatung Rummelsburg“, Beratung + Leben GmbH, Nöldnerstr. 43, 10317 Berlin (auf dem Gelände der Erlöserkirche)

Standortleitung: Christian Klähn Tel. 522 06 49

Termine nach tel. Vereinbarung (bitte ggf. auf den AB sprechen) Fax: 51 06 74 88

familienberatung.rummelsburg@immanuel.de

www.beratung.immanuel.de/wo-wir-sind/berlin-lichtenberg/familienberatung-rummelsburg

Kindergärten

Karlsborst Lehndorffstr. 11/15 in 10318 Berlin Tel. 508 36 35

Leitung: Tammo Berends kiga.morgensonne@paul-gerhardt.com

Erlöser Nöldnerstraße 43 in 10317 Berlin Tel. 522 08 51

Leitung: Annette Frank kiga.am-glockenturm@paul-gerhardt.com

Evangelische Schule Lichtenberg (Grundschule)

Leitung: Rummelsburger Str. 3 Tel. 54 71 80 14

Beate Sommerfeldt 10315 Berlin www.ev-schule-lichtenberg.de

Friedhöfe

Geschäftsführer: Robert-Siewert-Str. 67 Tel. 509 85 74

Erik van Look 10318 Berlin Tel. 512 30 83

info@efbso.de Fax: 50 37 99 68

Diakoniestation:

Mo. - Fr. 7 - 17 Uhr

Pflegedienstleitung: Steffi Gerlach; stv. PDL: Ulrike Sacher

Am Tierpark 28 in 10315 Berlin Tel. 220 025 830

pflege@diakonie-friedrichsfelde.de

Impressum:

Die Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg entstand 2001 aus den ehemals selbstständigen Gemeinden Barmherzigkeit, Erlöser, Friedrichsfelde und Karlsborst.

Herausgeber / Redaktionsanschrift:

Ev. Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde Lichtenberg

Am Tierpark 28 • 10315 Berlin

E-Mail: redaktion@paul-gerhardt.com

V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernhard Gutsche

Redaktion: Winfried Krause

Gestaltung: Michael Oswald

Druck: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde

Auflage: 8.000 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 15. April 2023

Bitte kündigen Sie der Redaktion geplante Artikel frühzeitig an. Andernfalls kann nicht garantiert werden, dass die Beiträge in das Gemeindemagazin aufgenommen werden. Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, können nicht berücksichtigt werden!

Die Redaktion behält sich vor, die von den bezeichneten Autoren eingereichten Artikel unter Wahrung der wesentlichen Inhalte zu kürzen, bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Das Gemeindemagazin erscheint viermal im Jahr.

Bildnachweise: PGG-Archiv (1Logo, 2u., 48 alle Symbole); Oswald (1, 3, 3Logo, 4, 6, 8+9außer Fotos, 10Schule, 15, 16Eier u. Hase, 17, 18+19außer Foto, 23, 26, 32, 33u.beideBilder); www.ekd.de/unserere-kirche u./Kirchensteuer (7); Berends (8); Hoffmann (10+11ohne Schule); Duman und Team (12-14); Hartmann (16alle Fotos); https://www.evangelisch.de/galerien/134099/30-05-2019/christi-himmelfahrt-christliche-kunst-kunstgeschichte (18Foto); Fügel (20li.); Lichtschwärmer, Christo Libuda (20kl. Foto); Ziglowski (22); website_downloads_2023_banner_print_1_copyright_wgt_ev.jpg, Bubble Tea = https://ne-np.facebook.com/weltgebetstag/posts/3169237849965783/ (24); www.kirchentag.de (25); https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_und_Eva (27); Beratung und Leben GmbH (28); Bundesregierung, Jesco Denzel (30); https://www.redbubble.com/de/iftodruck/Mark-Twain-Je-mehr-ich-%C3%BCber-Menschen-lerne-desto-mehr-mag-ich-meinen-Hund-von-VibrantGalaxy/87828464.600TX (31, 38 Twain-Strichzeichg.); Hartmann (31); https://www.youtube.com/watch?v=yu6LVALCr_4 (33a.); Jung u. SozDia (34+35); Fuchs (36); Krüger (37).

Gottesdienstplan

Datum	Erlöserkirche	Friedrichsfelde	Karlshorst
3.3. Weltgebetstag	–	18:00 Vorbereitungskreis	–
5.3.	10:00 Dusdal, Meinig 	–	10:00 Gutsche
12.3.	10:00 Meinig 	9:30 Dusdal	–
19.3.	–	10:00 Gutsche 	10:00 Krüger 
26.3.	18:00 Dusdal	–	10:00 Dusdal / Instrumentalkreis
2.4. Palmarium	10:00 Gutsche	9:30 Dusdal	10:00 Meinig, Band-GD
6.4. Gründonnerstag	–	19:00 Gutsche	–
7.4. Karfreitag	10:00 Gutsche 	9:30 Meinig / Chor 	15:00 Dusdal, Elger, Krupke u. a. / Musik zur Sterbestunde
9.4. Osternacht	–	5:00 Gutsche	5:30 Dusdal, Bellmann
9.4. Ostersonntag	10:00 Meinig / Familien-GD	9:30 Gutsche	10:00 Dusdal 
10.4. Ostermontag	–	–	10:00 Dusdal
16.4.	10:00 Krüger	9:30 Meinig	10:00 Dusdal  
19.4.	–	–	19:00 Taizé-Andacht, Mehner / Instrumentalkreis
23.4.	18:00 Gutsche / Gospelchor	9:30 Göbel	10:00 Gutsche / Theaterkreis 
29.4.	–	14:00 Gutsche / Samstags-GD, Instrumentalkreis / Kaffee 	–
30.4.	10:00 Dusdal 	–	10:00 Gutsche / Kinderchor / Familien-GD
7.5.	10:00 Gutsche 	9:30 Meinig 	10:00 Krüger / Chor 
8.5.	–	–	13:00 Dusdal / Museum Berlin-Karlshorst mit Bläserchor
14.5.	–	–	10:00 Gutsche, Ewald / Zentraler Bläsergottesdienst zur Jahreslosung / Familien-GD
18.5. Himmelfahrt	–	11:00 Meinig, Gutsche, Dusdal / Tauffest / Bläserchor / Familien-GD	–
21.5.	18:00 Gutsche	–	10:00 Gutsche 
27.5. Pfingstsonntag	–	–	11:00 Duman, Meinig, Dusdal / Konfirmation mit Chor 14:00 Duman, Meinig, Dusdal / Konfirmation mit Bläserchor
28.5. Pfingstsonntag	10:00 Duman, Meinig, Dusdal / Konfirmation	9:30 Gutsche	10:00 Kriener  
29.5. Pfingstmontag	10:00 Brunner	–	–



Kinderkirche mit Abendmahl oder Taufe



Kinder-gottesdienst



Abendmahl mit Wein und Saft, abhängig vom Pandemieverlauf

Kurzfristige Änderungen sowie nähere Erläuterungen auf den Internetseiten www.paul-gerhardt.com